

Volksblatt

Die Eisenbahner demonstrieren
Messen - Kundgebung morgen, Sonntag, 10. Juli, in Halle. Näheres siehe 3. Blatt.

Sozialdemokratische Tageshalle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Besonderen. Es ist Publikations-Organ demokratischer Organisations- und amtlicher Organ verschiedener Parteien. Gr. Wärfertstraße 6. Fernsprech-Nr. 24605, 24657, 20605. Vertriebspreis von 13 bis 14 U. — Unverlangt eingesandene Manuskripte ist kein Best.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 RM. für Wohnort unbekannt 0,40 RM. Belegpreis 2,10 RM. durch Postboten ausschließlich 2,20 RM. bei direkter Einlieferung an den Bezugs 2,40 RM. — Einzelgenusspreis 13 Pf. im Einzelgenuss und 80 Pf. im Refektorium der Wilhelmstr. Hauptgeschäftsstelle: Gr. Wärfertstraße 6. Fernruf 24605, 24657, 20605. Vertriebskonto 20319 Markt.

Lausanne: Die Streichung aller Reparationslasten Der nationale Triumph der Verständigung und Erfüllung!

Die letzte Etappe Papen gesteht 3 Milliarden Abschluß zu

Die letzte Etappe des Befreiungskampfes gegen die Reparationen ist in Lausanne erreicht worden. Zwölf Jahre nach dem Londoner Ultimatum überleben von den 132 Milliarden Goldmark, die von Deutschland gefordert wurden, nur noch 3 Milliarden Mark übrig. Sie helfen heute offiziell nicht mehr Reparationszahlungen, sondern Beitrag für den europäischen Wiederaufbau. Aber wir erinnern uns, daß Wiederaufbau im Gegensatz mit Reparationen übereinstimmt.

Im diese Entlohnung vom Londoner Ultimatum bis zur Lausanner Konferenz ist ein jäher, unerwarteter und operativer Kampf geführt worden. Die Männer und die Parteien, die den Befreiungskampf in Deutschland getragen haben, haben zwölf Jahre hindurch maßlose Hege und Aufsehung, die schmutzigen Verleumdungen und die wilden Beschimpfungen über sich ergehen lassen müssen — von jenen parteipolitischen Kräften, die heute das nationalzentrierte Kabinett der Barone führen. Dieser operativer Kampfsieg ist bedingt durch die Totenmänner von Erzberger und Rathenau. Wir verzeihen das nicht in der Stunde des Vertragsabschlusses von Lausanne. Wir werden es niemals verzeihen.

Mit dem Antifaktischen des Hoover-Jahres wußte das ganze deutsche Volk, die Reparationszahlungen haben aufgehört, sie wieder aufzunehmen ist historisch unmöglich. Die feste Bewußtheit des Volkes war die Grundlage, auf der die Regierung Brüning die entscheidende Absichtskonferenz vorbereitet hat, es war der Wille zum Brünings harten Nein. Von dieser Konferenz erwartete das deutsche Volk mit Gemüht das Ende der Reparationen! In dieser Konferenz ist nicht mehr Rechtschaffenheit Brüning gegenüber, sondern der Chef der nationalzentrierten Regierung der Barone. Herr von Papen hat dem Zustand gegenüber darauf hingewiesen, daß er sich auf die sogenannte nationale Rechte stütze und daß er also legitimierter sei für das deutsche Volk zu sprechen als sein Vorgänger. In dreiwöchigen Verhandlungen in Lausanne haben gezeigt, was herauskommt, wenn die Männer der deutschen Rechte die außenpolitischen Verhandlungen führen. Brüning hatte sein hartes Nein vorbereitet. Er hatte wohlüberlegte Hoffnungen, endgültig Schluß mit den Reparationen machen zu können, darüber hinaus aber noch weitere Fortschritte in der politischen Gleichberechtigung Deutschlands erkämpfen zu können. Herr von Papen hat die Verhandlungen begonnen mit einer Schwärzung zur Erfüllungspolitik in einer Form, die in dieser Situation weder Brüning noch der Chef einer Linksregierung gewißt haben würde. Er hat dann, offenbar unter dem Druck des Rechtsradikalismus in Deutschland, sich verweigert auf die sogenannten politischen Fragen, vor allem die Kriegsschuldfrage und die Frage der Stützungsfreiheit für Deutschland. Am Schluß ist er wieder eingeschwenkt in die Bahnen der reinen Erfüllungspolitik — der Systempolitik, wie es im rechtsradikalen Jargon heißt. Die nationalzentrierte Regierung hat nicht eine neue Ära der deutschen Außenpolitik eingeleitet, sie hat keine prinzipielle Veränderung im Wege vorgenommen, sie hat lediglich fortgesetzt, was in zwölf operativen Jahren vorbereitet worden ist. Sie hat sich so sehr zur Erfüllungspolitik bekannt, daß sie jetzt zu leicht noch einen Betrag von 3 Milliarden Mark zurückfällt, während die vorhergehende Reichsregierung sich sicher fühlte, daß, sollte was wolle, Deutschland überhaupt nichts mehr zahlen werde! So ist das letzte endgültige Ende noch nicht erreicht und es bleibt noch eine letzte Etappe!

Am Senke dieser Verhandlungen hat die nationalzentrierte Regierung das Wesen ihrer Politik nach innen hin zu verfeinern versucht. Sie hat mit Entrüstung zurückgewiesen, daß sie ein Angebot gemacht habe. Das Ergebnis von Lausanne erzählt auf der deutschen Rechten eine überaus harte Beurteilung. Hier fühlt man, daß die innere Logik der Befreiungspolitik der letzten zwölf Jahre, die auf der Rechten verankert, "System"politik genannt wird, die Verhandlungen von Lausanne leitend und auch diese Regierung in ihren Bann gezogen hat. Es ist es nur ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, daß das nationalzentrierte Kabinett der Barone in dieser Stunde etwas erzählt von der Gehässigkeit der Angriffe des

Die Reparationskonferenz von Lausanne ist zu Ende! Am Freitag um 2 Uhr mittags ist die entscheidende Sitzung geschlossen worden. Gest steht, daß Deutschland mit dem 1. Juli 1932 keine Reparationen mehr zu zahlen braucht. Es hat nur noch für das Hoover-Jahr innerhalb von 37 Jahren eine bestimmte Summe zu zahlen.

Wir müssen es deutlich aussprechen: In Wahrheit ist dieser Abschluß in Lausanne ein großer Triumph der Verständigungs- und Erfüllungspolitik. Ohne Krieg und Wutbergehen, ohne neue Verneinung von Werten ist es gelungen, der Welt zu beweisen, daß die Reparationen untragbar waren. Das und nichts anderes war das Ziel der Erfüllungspolitik und Verständigungspolitik, jener Politik, deren Träger seit 1919 von den Nationalisten in Deutschland als feige und erbärmlich, als trübselig und unterwürfig beschimpft, bedroht, beschmutzt und ermordet worden sind.

Die Streichung aller Reparationen ist der Triumph der Erfüllung- und Verständigungspolitik wie die völlige Räumung der besetzten Gebiete ihr Triumph war und ist.

Wenn der Kanzler der „nationalen Konzentration“ sich des Erfolges von Lausanne freut, so mag er das tun. Aber wir müssen sagen, daß das deutsche Volk weder ihn noch die „nationale Opposition“ dazu gebraucht hätte, denn die Streichung der Reparationen ist nicht ihr Werk und nicht das Werk ihrer Politik — es ist das Werk einzig und allein der Verständigungs- und Erfüllungspolitik, die einen schweren Weg gingen.

Rechtsradikalismus, von jenem Maulheldentum und jenen Radikalen, die die Staatsmänner der Republik in den letzten zwölf Jahren über sich ergehen lassen mußten! Die Rechtsradikalen werden damit nicht begreifbar, daß es ihre Regierung ist, die dieses Ergebnis von Lausanne gutheißt, daß es ihre Regierung ist, die eine demokratische Ratstropfenpolitik vor sich gesehen hat mit bewiesenen durchschlagenden und richtigen Begründungen, mit denen die Staatsmänner der Republik seit zwölf Jahren den stetigen Kurs der Befreiungspolitik verteidigt haben. Die Begründungen, die Herr von Papen in seiner Kundfunkansprache an das deutsche Volk am Freitagabend für den Abschluß des Vertrages in Lausanne gegeben hat, das sind dieselben Begründungen, mit denen die deutsche Sozialdemokratie, die Trägerin der deutschen Befreiungspolitik, zum ersten Tage als ihre Politik, die Politik des Systems, verteidigt hat!

Wir stellen das fest. Wir stellen zugleich fest, daß der Rechtsradikalismus dessen Herrlichkeiten die Regierung von Papen ist, Verantwortung trägt für diesen Vertragsabschluß, und daß er für ihn wird gerade stehen müssen! Damit ist zugleich festgestellt, daß die wilden verödenen Angriffe dieser rechtsradikalen Kreise auf das „System“, auf die Staatsmänner der Republik, auf die deutsche Sozialdemokratie, verlorene Hege gewesen sind. Wären sie zu interpolitischen Zwecken gegen uns gehen: wir stellen heute mit Genugtuung fest, daß ohne die deutsche Sozialdemokratie, zwölf Jahre nach dem Londoner Ultimatum, dieser leicht Schritt zur Befreiung von den Reparationen nicht möglich gewesen wäre!

Das Ergebnis: Aus Brünnings hartem Nein ist Papens Zugeständnis von 3 Milliarden Abschlußzahlung geworden, aus der Hoffnung auf politische Gleichberechtigung das Fallenlassen der politischen Punkte. In der großen historischen Linie ist erreicht, was das deutsche Volk erwartet hat. Das ist nicht in vollem Umfang so verwirklicht worden konnte, wie man nach der Vorbereitung erwarten konnte, daran tragen jene Kräfte die Schuld, die Brüning gestützt und an seine Stelle die nationalzentrierte Regierung von Papen gesetzt haben, die die letzte Verhandlung, die zum Siege der Politik der Befreiung durch Erfüllung führen mußte, in die Hände von Männern gelegt hat, die bis zu jeder Stunde in dem dieser Politik feindlichen Lager gestanden haben!

weil kein anderer Weg nach dem vom Kaiser und seinen Generälen bezistenen Krieg möglich war. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschlands ist stolz darauf, unter harten Cybern die nationale Erfüllungspolitik getragen und zum Erfolg geführt zu haben. Denn es nach dem Willen nationaler Kaufleute gegangen wäre, würden wir heute nicht den Triumph der Erfüllung- und Verständigungspolitik feiern — die Welt wäre endgültig zertrümmert und die Menschheit läge für immer am Boden.

Jetzt haben wir als deutsche Sozialisten erst recht die große und heilige Aufgabe, für den Frieden zu kämpfen, alles daran zu setzen, daß die Welt nicht von neuem Völkermorden heimgesucht wird. Und wenn Deutschland vom Rest des Verfallenen Weltreiches befreit sein wird, dann muß der Wille der deutschen Arbeiterklasse mächtig emporkommen, dem Frieden der Welt zu dienen. Dann gilt es, nicht auf neue mit tobbringenden Waffen zu rüsten — es gilt, die Welt, die Menschen für den Weltfrieden zu rüsten. Der Weltfrieden allein bringt das Glück. Wir und die Welt brauchen nicht die Wehrhaftigkeit, wir brauchen die Friedfertigkeit, wir alle wollen uns in die gewaltlose, stolze, unüberwindliche Armee der sozialistischen Friedenskämpfer einreihen und die Welt wieder ihr Glück finden.

Daran müssen wir auch am 31. Juli, zur Reichstagswahl, denken. Wir wählen Sozialdemokraten, weil wir den Weltfrieden wollen, weil wir immer und zu jeder Zeit die Verständigung mit den anderen Völkern wollen.

Die SA. gegen Polizei Schwere Zusammenstöße in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. kam es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen Nazis und der Polizei. Am Anschlag auf das Begräbnis eines kürzlich erschossenen SA-Mannes formierten Frankfurter Nationalsozialisten, die durch Lastwagentransporte von auswärts verfrachtet worden waren, einen nicht angemessenen starken Demonstrationzug durch das Stadtinnere. Am Wendepunkt ließen die Demonstranten einen Polizeioffizier mit acht Beamten zur Seite, die vorzüglich die Auflösung des Zuges forderten. Die SA-Leute schalteten auf Kommando die Schulterrücken an und schossen sich Platz, indem sie auf die Beamten einschlugen. Der Demonstrationzug überließ sich auf allen späteren polizeilichen Anordnungen. In Mannschafswagen vorüberfahrende Nazis wurden wütend beschimpft und Zuschauer, die abfällige Bemerkungen machten, mit Schulterrücken zu Boden geschlagen und mit Füßen getreten. Die Polizei war machtlos. Immer wieder formierten sich die SA-Leute und ließen die sich ihnen entgegenstellenden Polizeibeamten zur Seite. Erst an der „Alten Brücke“ löste sich der geschlossene Zug auf. Unter lautem Schreien und unter Beschimpfungen gegen die Polizei marschierten die Nazis nach der Zeit. Hier mehrten sich die Überfälle auf politische Gegner. Als die Truppe auf dem Börsenplatz eintraf, ordnete die Polizei die sofortige Räumung des Platzes an. Auch hier leisteten die SA-Leute Widerstand, setzten sich auf den Boden und langten ihre Kampflieder.

Am Anschlag an die Demonstration wurde gegen 13 Uhr auf dem Frankfurter Hauptplatz, kurz vor der Abfahrt des Ringzuges nach Berlin, der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Bederie verhaftet. Er war der Anführer der dort gehaltenen Demonstration.

Acht Blizhopper
In Tüchel (Weißbuchen) wurden acht Personen, unter ihnen zwei Kinder, durch Blizschlag getötet.

Alles versprochen und nichts gehalten

Nazis tolerieren Papen und Goebbels will sich reinwaschen

Der Berliner Gauleiter der Nazi-Partei, jener verführte Goebbels, der nach der Bildung der Regierung Papen als Reichspropagandaleiter der NSDAP in einem vertraulichen Rundschreiben an die Nazi-Organisation verleiht, daß die Regierung der Nazis keine Angriffe werden darf, daß die Freiheit in Deutschland zu seiner eigenen Verfügung steht. In seiner Rede über die Reichsregierung in einem anderen Rundschreiben gebietet Papen gegen den Reichsinnenminister Freyherren von Papen, der sich erlaubt hat, einen Aufmarsch der SA. Unter den Händen nicht zu genehmigen.

Warum diese ebenso hysterische wie demagogische Attacke? Nun ihre Ursache ergibt sich aus dem Aufmarsch des Herrn Goebbels selbst, was das Kabinett von Papen wie, sei die mechanische Fortsetzung der Brüning'schen Rotterordnungs- und damit müßte sich Schluß gemacht werden. Die Rotterordnungspolitik der Nazis hat über die Auswirkungen auf die Wählerwahl der Nazis nicht verhalten. Das Volk ist im Glauben begriffen, es hat erkannt, daß die jungen Leute in den Reihen der Partei und der SA. Schlichter nur unter Führung der Hitler-Partei möglich sind und ihre Tolerierung mit den Rotterordnungsmaßnahmen der SA. befohlen wurde. So beginnt den Nazis die Fülle der Erfolge. In dieser Situation greifen sie zu dem alten Trick, verlocken sie mit überhöhter Demagogie zu reiten was zu retten ist, indem sie einen belanglosen Konflikt mit dem Reichsinnenminister des Schleicher-Kabinetts benennen, um von dem mit ihrer Tölpelung zu

standesgemäßeren Regierung abzurufen. Als die Regierung ihre Hungerverordnungen erläßt, da gab es keine Proteste der Herren Hitler und Goebbels, da wurde die Regierung ausdrücklich zum Schmeigeln verpflichtet. Das zeigt wohl am besten, daß die jetzige Regierung über die nicht genehmigten SA-Aufmärsche im Gebiet der Reichweite „Unter den Händen“ nur markiert ist, um aus einer unangenehmen Situation herauszukommen. Den Lohn für ihren Verrat haben die Herrschaften in langweiligen eingeleitet. Nun halten sie die Zeit für gekommen, wieder dreist und frech darauf zu lügen und schwindeln zu können.

Aber so einfach wie sich die Herrschaften das vorstellen ist es nicht. Das Experiment der Papen-Regierung hat Millionen aufhorchen lassen. Das Volk beginnt zu erwachen und viele haben sich den letzten Wochen bereits überzeugt, was es mit der Hitlerbewegung auf sich hat. Diese Bewegung hat Millionen Arbeit und Brot verloren. Gedrückt hat die neuen Hunger und neues Elend. Millionen von Menschen leben heute wirtschaftlich schlechter als unter der Reichsfinanzpolitik Brüning's. Sie müssen arbeiten und hungern, weil ihr färgliches Einkommen unter der Stillschweigen der Duldung der Hitler-Partei um weitere 1/3 Milliarden gekürzt wurde. Das ist bei innenpolitische „Erfolge“ der Nazi-Regierung. Wie der außenpolitische Ausblick, zeigt der Ausgang der Kappeler Konferenz, mit dem wir uns an anderer Stelle ausführlich beschäftigen.

Die, werde ihn keiner abhalten, seine Pflicht zu tun, zu der es auch gehöre, sich schuldig vor seine Beamten zu stellen, wenn sie ungerührt angegriffen werden. Der hier angeführte Frankfurter Polizeipräsident ist seit 14 Tagen krank und außerhalb Frankreichs, der Nazi-Geordnete ist verhaftet worden, weil er von der Polizei angegriffen wurde, als er die Befehle übertrug, und hätte er, der Minister, die beschimpfende Begründung des Antrages gelesen, so wäre der Verhaftete nicht freigelassen worden, trotz nationalsozialistisch-kommunistischer Mehrheitsbeschluß. Der Staat soll jetzt diesem freigelassenen ein Flugzeug stellen, damit er nach Berlin kommen könne? Das können Sie, ruft er den tobenenden Nazi-Männern zu, verlangen von dem Sie. Nur nicht von mir. Außer Nazis und Kommunisten hat sich das ganze Haus erhoben und bringt Seiner eine minutenlange Ovation!

Kerr soll schnell zur namengebenden Abfertigung. 244 Nazis, Kommunisten und Berufsbeamte sind für die Tagung in Berlin, 155 Stimmen dagegen. Keine Zweidrittelmehrheit! Abgelehnt! Ruhe erst auf das Podium, ruft zu seinen Mannen: „Aufheben! Schluß mit dem feinen Jauchern!“ Kerr schließt aus dem Saal. Es gehen alle anderen Parteien, und allein bleibt nur die landerbare Mehrheit, die die ganzen Tag auf jeder Abstimmung und bei jedem Antrag Schalter an Schalter geflunken hat.

Die Sitzung ist aufgelassen. An dem sozialdemokratischen Anmeldeverfahren haben die Träger der Rotterordnungsmaßnahmen kein Interesse. Sene, die aus Hunger und leiblicher Not und noch Kapitalismus in das Gefängnis getrieben worden sind, die ungeschuldig insulid gewordenen Väter, Söhne und Ertröder ihrer Familien, die sollen ruhig weiter schmachten und gefangen bleiben. Am „Reichshof“ und in den Braunen Häusern lebt es sich herrlich in der Welt! Auch Fritz Baum, der Parteipersonal, hat keine Not, und mit ihm nicht die Grafen und Barone, die SA-Führer, und alle, denen Herr von Papen ein guter Mann ist!

Landtag unter Nazi-Terror

Ceverings Antwort / Das Lied der Raschemmenbrüder

Berlin, 8. Juli. (Eigenbericht) Vor vielen Jahren war einmal der „Simplicissimus“ die offizielle Zeitung auf: „Das ist der bayerische Schandtag der Schandtag“ Antwort: „Er zählt die Götter im Schwergewicht!“ In ähnlicher Weise wurde heute die Frage behandelt: Was ist der Reichsleiter in einem Preußischen Landtag, der 182 SA-Träger beherbergt und dessen Präsident ein Nazi-Kerr ist? Kann dieser Reichsleiter den Millionen von arbeitslosen, hungernden und leidenden Menschen und Wählern erzählen, wie diese nationalsozialistisch-kommunistische Landtagsmehrheit bemüht ist, das furchtbare Los der Mitleidigen und Bedauern zu verbessern und die Arbeit zu lindern, die das kapitalistische System über Land und Dorf heraufbeschworen hat? Weiß er nicht! Davon ist in diesem Landtag keine Rede, und wenn es eine Jahrarbeit für die Vertreter der Nazis gibt, so ist es: die Schimpfwörter, die Gemeinheiten, Beschuldigungen und Raubzügen zu verlesen, in denen sich diese 182 Reichsleiter und Erretter Deutschlands unblätlig gefallen.

Zweimal ist am Freitag diese Landtagssitzung aufgelesen.

deren Ausdruck jetzt wieder auf des Messers Schneide steht. Die Mitleidigen haben zum größten Teil ihre Hände verfallen. In diesem Augenblick merkt sich Gezeits mit Wort. Mitten im Sturm steht er auf der Tribüne, sucht mit seiner Wimper, und mit kräftigen Worten weist er die Angriffe zurück. Totenstille im Saale. Ruhig und gemessen geht

Cevering
an den Nazis an, nicht auf die Rednertribüne, zu seinem Mitarbeiter, der sich unmittelbar vor den Bänken der Nazis befindet. Wenige Sätze, und die Wutstrahlung und Säugung der Werdenspartei beginnt. Richtig mehr Cevering die Zwischenrufe ab, um dann mit vollendeter Würde und Gelassenheit den vor ihm stehenden SA-Männern zu sagen: solange er sein Amt be-

Gauleiter fordert noch mehr Zeitungsverbote

Was tut der Reichsinnenminister sonst noch

Der Reichsminister des Innern, der allem Anschein nach zur Zeit den größten Teil seiner amtlichen Tätigkeit mit der Ausfertigung von Erlässen zum Zeitungsverbot verbringt, hat inzwischen auch an die Befehle und die bauliche Regierung entsprechende Erlasse gestellt. Die bauliche Regierung sollte die Tageszeitung „Donaubote“ in Donaueschingen auf fünf Tage verbieten, die heftige Regierung eine sozialdemokratische Zeitung. Beide wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung. Aber jenseits davon als noch helfen haben das Erlaß abgelehnt und die Entscheidung des Reichsgerichts angriffen, dessen Urteil sich bald nur noch mit Erlässen des Kabinetts der Nazi-Barone um Zeitungsverbot zu beschäftigen haben wird.

Straßer hat doch Angst!

Er lehnt die Einberufung des Überwachungs Ausschusses ab!

Der nationalsozialistische Vorsitzende des Überwachungs Ausschusses, Herr Gregor Straßer, ist nach langen Überlegungen zu einem Entschluß gekommen: er lehnt die Einberufung des Überwachungs Ausschusses ab.

Wir erinnern uns, daß sich Ende Juni die Reichspressstelle der Nationalsozialistischen Partei fürchtbar über die Behauptung entwürdigte, Herr Straßer weigere sich, die Einberufung des Überwachungs Ausschusses vorzunehmen. In der nicht sehr klaren Darstellung wurde auseinandergesetzt, daß zunächst mit einer Mehrheit für den Einberufungsantrag nicht hätte gerechnet werden können. Dann hieß es weiter: „Dies war erst der Fall, als am 25. Juni der Antrag der Zentrumspartei eintrifft. Der Abgeordnete Straßer hat daraufhin sofort an alle Mitglieder des Ausschusses ein Rundschreiben mit dem Erlaß um eine Stellungnahme gerichtet, und er hat sich weiter sofort mit dem Direktor des Reichstages zwecks Festlegung des Einberufungstermins und der Tagesordnung in Verbindung gesetzt.“ Die Mitteilung der nationalsozialistischen Reichspressstelle erschien im „Börsen Beobachter“ unter der Überschrift: „Die Äußerung über die Haltung Straßers.“ — Wir fragen heute: Wer hat gelogen?

Straßer verweigert jetzt, seine Ablehnung auch zu begründen. Aber es darf von vornherein gesagt werden, daß seiner seiner Gründe auch in der entwerfenden Sitzung ist. Zunächst beruft er sich darauf, daß sich der Ausschuss im Juli 1930 zur Behandlung der Anträge, Rotterordnungen des Reichspräsidenten aufzuheben oder als verfassungswidrig zu bezeichnen, für unzuständig erklärt habe. Eine Sitzung des Ausschusses könne also jetzt kein anderes Ergebnis haben, wenigstens auch — und das ist das Mißfallende an diesem Teil der Motivierung — die NSDAP, „betamlich“ ebenfalls für die Aufhebung der Rotterordnungen stimmen würde. Es ist richtig, daß der Ausschuss 1930 den von Herrn Straßer angeführten abweichenden Standpunkt eingenommen hat. Aber seine Zusammenfassung war damals eine andere als heute.

Zweiter Grund des Herrn Straßer: Die Untersuchung über den Anlauf des Attentats der Vereinigten Stahlwerke ist so wichtig, daß sie auch im neuen Reichstag vorgenommen werden muß, und er werde ein Forum zu finden haben, das auch die Minister eines früheren Kabinetts zur Verantwortung ziehen könnte. Nach diesem Forum braucht eigentlich nicht mehr gesucht zu werden, denn der Staatsgerichtshof ist vorhanden. Aber wenn die Äußerung der Vereinigten Stahlwerke so wichtig ist — und auch wir halten sie für —, so läge es doch wohl im allgemeinen Interesse, sie so bald wie möglich und noch vor den Wahlen von der zuständigen parlamentarischen Instanz, die außerdem das Recht eines Untersuchungsausschusses besitzt, behandeln zu lassen.

Schließlich verurteilt Herr Gregor Straßer die Weimarer Verfassung auszuliegen. Wenn von einer Verfassungsverletzung die Rede sein kann, so wird sie von dem Mann begangen, der sich weigert, der Volkswortung die Möglichkeit zur Ausübung ihrer Rechte zu gewährleisten. Alles, was er zur Begründung seiner Behauptung anführt, ist ohne Nutzen. In Wirklichkeit will der nationalsozialistische die Beratungen des Ausschusses sabotieren, um die Regierung Papen und seine eigene Partei nicht in Verlegenheit zu bringen, und um das Halbunheil nicht zu vergrößern, das für die Minderbelegten noch über das Verhältnis zwischen dem gegenwärtigen Kabinett und der Hitler-Partei lagert.

Um vollends zum Ziele zu kommen, droht er außerdem, er werde gegen Verleumdung, über den Weg des ältesten Mitglieds des Ausschusses die Einberufung vorzunehmen, alle ihm möglichen Maßnahmen treffen. Was beabsichtigt Herr Straßer? Will er etwa eine Sitzung des Ausschusses durch SA-Kolonnen prengen lassen? Wir sind gespannt.

Aber einseitig genügt uns die Feststellung, daß dieser wertvolle die Massen der Bevölkerung seine Stellung dazu geruht, um seine Partei und die von ihr am Leben gefallene Regierung vor Schaden zu bewahren.

Um so schlimmer, daß diese Vorgänge in der Freitagsitzung des Landtags nicht einmal eckert wurden. Ob Redner von der Tribüne, Aufpeitschung und Blutrausch durch die Rube und Freier, ob Abgeordneter der Naziorganisation, angehen um Volkspolitiker Prinz Xumi bis zum letzten SA-Schläger, ob Anränder der gelassenen Nazi-Fraktion gegen die Bänke der Sozialdemokraten oder vereinzelt auch vor verteilte Gefechte und Gebürd: dahinter stand die Regie, und alles zusammen war wohlgeordnetes Theater. Theater, um die Sozialdemokraten unter Druck und Terror zu setzen, damit sie gegen ihre Überzeugung stimmen sollten. Wozu? Um die hitlerische Papen-Verordnung gegen die Rentner und Witwen aufzuheben, um den Arbeitslosen Brot zu geben? Ach nein! Die Mörder und Tölpel der Hitler-Arme, die Verbrecher des Bürgerkrieges gegen die Arbeiterklasse sollten freigelassen werden.

Nach einmal stand diese Anwesenheit der nationalsozialistisch-kommunistischen Landtagsmehrheit auf der Tagesordnung. Da es vom Staatsrat zurückgewiesen worden ist, war nunmehr zu seiner Annahme eine Zweidrittelmehrheit der Abgeordneten erforderlich. Diejenige Mehrheit, die die Freiheit der politischen Arbeiter hätte die Sozialdemokratie eine Anwesenheit für alle jene Verurteilten entgegenzusetzen, die durch wirtschaftliche Not zu Verbrechen und in den Gefängnis sitzen werden. In der Reichsversammlung ist die sozialdemokratische Landtagsmehrheit bei dieser Auffassung und bei diesen ihrer Befehle geblieben, am Freitag sollte sie mit Gewalt und Terror davon abgedrängt werden.

Raum hatte die Sitzung begonnen, als auch schon die Drohungen und Gemeinheiten angingen. „Schamlose Lüge und sozialdemokratischer Bogenwindel“ soll es sein, daß die sozialdemokratischen Frauen und Mütter des Landtags in der unästhetischen Art von Nazi-Abgeordneten beschimpft worden sind. „Gibstättliche Verleumdungen“ wollen diese Schimpfwörter abgeben, daß sie nie diese Verleumdungen gemacht haben. Der Scham steht dem Nazi-Redner Freier vor dem Mund, und unter drohendem Gebürd rückt die Nazi-Fraktion gegen die linke Seite des Hauses. Die sozialdemokratische Führung, die Protokollschreiberin, wird eine Beschimpfung zu antworten. Die sozialdemokratischen Frauen haben auf die Verleumdungserklärung der Nazi-Fraktion bereits eine gemeinsame Antwort gegeben.

Immer wieder spricht die Schmutz- und Schimpfwörter gegen die Sozialdemokraten. Immer gefährlicher und gereizter wird die Stimmung und nur mit großer Mühe sind einzelne Sozialdemokraten zurückgehalten. Justizminister Schmidt wird niedergebürd. Die Sitzung liegt auf.

Wieder ist Freier auf der Tribüne. Verliest wie ein Verfallener, in Frankfurt a. M. ist ein Nazi-Abgeordneter (eben verhaftet worden. Der Antrag ist angenommen. Neuer Antrag: sofortige Verhaftung und Anklage gegen den Frankfurter Polizeipräsidenten!

Größtenteils ist jetzt im Saal. Das gibt Anlaß, den Ehrenmann Freier wieder aufzuführen, der die sofortige Entlassung und Verhaftung des Berliner Polizeipräsidenten, des Vizepräsidenten und des Polizeiobersten Heimanns verlangt, weil sie der Morbanstiftung verdächtig seien. Nicht weiterzubegleitende Schimpftanondas gegen Größtenteils und Seering folgen. Seering soll vor dem Haus erscheinen und sich veranternen.

Auf der Rednertribüne liegen bereits fünf Stunden die Photogrammen und Filmperle, um die Schlicht aufzunehmen.

Hamburg eröffnet den Wahlkampf

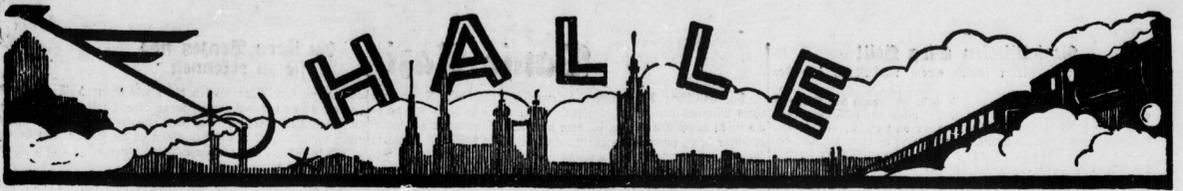
Genosse Hilferding spricht in einer großen Kundgebung der Eisernen Front

Die Hamburger Sozialdemokratie leitete den Wahlkampf mit einer überwältigenden Kundgebung ein, auf der Dr. Rudolf Hilferding sprach.

Hilferding begann mit einem Hinweis auf die prächtigen Versammlungen, die er im Westen erlebt habe und die ihn an die großen Tage des November 1918 erinnern läßen. Angehörige der brechen wollen bilden größten Säle Hamburgs und unter dem Einfluß der hiesigenen Begeisterung der Massen der Eisernen Front wird Hilferding unter donnerndem Beifall aus: „Genossen! Wir sind erst jetzt eine wirkliche Volksbewegung geworden!“ Das beweisen auch die Hamburger Aufmärsche der Verarmung. Aus allen Stadtteilen strömten die Massen herbei. Schnell waren die größten Säle Hamburgs überfüllt. Die Polizei mußte die Säle vor den

nach weiter andrängenden Massen sperren. Die Laufende, die keinen Einlaß fanden, bewegten sich dann in einem endlosen Zuge nach dem Hamburger Gewerkschaftshaus. Aus dessen großer Saal verdrängte die Massen nicht zu lassen, daß noch Laufende vor dem Gewerkschaftshaus herbei. Hilferding sprach noch seiner Rede in der Hauptkundgebung auch noch im Gewerkschaftshaus.

Die Millionenstadt Hamburg war erfüllt von den Massen und den Kampfesruhen der Eisernen Front. In diesem Abend des Aufstandes wurde ein neues Hamburger Kampfbild der Eisernen Front zum erkennen vor den Massen von den Hamburger roten Dantonen gezeugen. Es eroberte die Laufende eiserner Frontkämpfer der Freiheit, es eroberte noch am gleichen Abend die Straßen Hamburgs.



Wacht auf, Verdammte dieser Erde

Wacht auf, Verdammte dieser Erde, die stets man noch zum Hungern zwingt! Das Recht, wie Blut im Kratzerbe, nun mit Macht zum Durchbruch dringt. Reinen Tisch macht mit dem Bedränger! Heer der Sklaven, wache auf! Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger, alles zu werden fromt zu Nacht! ...

Die Frauen in der Eisernen Front

Prachtvolle Wahlkundgebung der sozialdemokratischen Frauen Dalles

Uns bindet die Liebe, uns bindet die Not, Zu kämpfen für Freiheit und Brot. Die Eisernen Front braucht in dem jetzigen Wahlkampf alle Kräfte der Arbeiterkraft, um am 31. Juli die Hitler-Reaktion entgegen zu stehen ...

Keine Stützung und Zolierung der Regierung Papen mit der Aufhebung des SA-Verbots ... Die Nationalsozialisten wollen sich nicht tauschen, die Frauen werden in Zukunft auf der Hut sein.

Die Reichstagswahl am 31. Juli entscheidet darüber, ob die Frauen freie Menschen und Staatsbürger bleiben oder ob sie zu zweitrangigen Menschen und staatsbürgerlicher Einfluslosigkeit herabgewürdigt werden.

Die Nationalsozialisten wollen sich nicht tauschen, die Frauen werden in Zukunft auf der Hut sein. Diese Besetzung der zweiten Massen durch die Unterführungen und neuen Führern der Regierung Papen ...

In dem Kampf um die Grundrechte der Frau ist die Sozialdemokratie — ohne die diese Rechte noch heute nicht existieren würden — die berufliche Führerin. Sie und die Eisernen Front hatten zu gestern abend die Frauen zu einer besonderen Kundgebung nach dem Volkspark ...

Alle die Aufgaben, so betonte Genosin Schob, müssen die Frauen bereiten helfen, damit Ausrichtung in das Volk kommt. Die Frauen helfen den Ziele der Wahlgesetzgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Dieser benutzte die Frau mit ihren staatsbürgerlichen Rechten, um mit ihnen zur Macht zu gelangen und dann mit dieser Macht den Frauen die Staatsbürgerrechte zu nehmen.

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Dieser benutzte die Frau mit ihren staatsbürgerlichen Rechten, um mit ihnen zur Macht zu gelangen und dann mit dieser Macht den Frauen die Staatsbürgerrechte zu nehmen.

Die Wählerlisten einsehen!

Die Stimmkarte für die am 31. Juli stattfindende Reichstagswahl wird vom 10. bis 17. Juli, Sonntags von 9 bis 13 Uhr, verlagss von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr in der Rathausstraße 1, 2. Stock, zu jedermanns Einsicht ausgesetzt. ...

Spezialkundgebung der Eisernen Front

Anlaßlich des Fußballspiels „Richter“-Galle — „Eintracht“-Leipzig morgen, Sonnabend, 18.45 Uhr auf dem „Richter“-Sportplatz am Glimmer Damm findet eine Spezialkundgebung der Eisernen Front statt, an der sich die Kameraden der Eisernen Front ...

Das Fleisch ist teurer geworden!

Am heutigen Markttage konnte man erkennen, inwiefern sich die durch die Hitler-Barone verschuldete Schlachtlieferer auf die Fleischpreise auswirkte. Wir bringen daher die Preise der vorigen Woche in Klammern und behalten uns eine weitere Behandlung der Schlachtlieferer vor. ...

Kein Feinde auf der Straße

Die Erregung in der Bevölkerung, die durch den brutalen Nazi-Überfall auf den „Volkspark“ ausgelöst worden war, hat sich noch immer nicht gelegt, zumal nach wie vor die Nationalsozialisten sehr provozierend auftreten. ...

Hallen vor Schweizer Gericht

Vor dem Züricher Schwurgericht begann ein Prozeß gegen einen der größten internationalen Drogenhändler, den 44-jährigen Emil Webling aus Halle, der eine Anzahl schweizerischer Geschäfte unter dem Namen eines Diplomateniers Dr. Zeller und unter der Bezeichnung, er beste ein Vertriebsmittel enthaltendes Bergwerk in Eiterdorf, um rund 400 000 Franken schloßte.

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Die Eisernen Front ist die Einheitsfront des Proletariats. Jeder, der dem Kampf gegen den Faschismus führen will, soll als Mitkämpfer mitkommen. Genosin Schob schloß die Kundgebung ...

Allerlei Hitleriana

Systemhege gegen die hallische Polizei

Die Journalisten des „Kampf“, „Kamp“ ipien in der Donnerstagsausgabe ihres Wöchens „Hitler und Halle“ über die Polizeibeamten, welche sie durchaus verurteilt. ...

Zeitraum für — vom Dritten Reich!

Ein deutlicher Beweis, — die Nazi-Rechter ihre Führer buchstäblich besessen haben, hat sich heute früh gegen 6 Uhr ...

Die Heberleue im Sinken

Geringes Interesse für Nazi-Veranstaltungen. Die beiden Veranstaltungen, die die Nazis gestern und vorgestern abhielten, haben für eines den Beweis geliefert: wenn es darum ...

Zeitraum für — vom Dritten Reich!

Ein deutlicher Beweis, — die Nazi-Rechter ihre Führer buchstäblich besessen haben, hat sich heute früh gegen 6 Uhr ...

Geringes Interesse für Nazi-Veranstaltungen.

Die beiden Veranstaltungen, die die Nazis gestern und vorgestern abhielten, haben für eines den Beweis geliefert: wenn es darum ...

Zeitraum für — vom Dritten Reich!

Ein deutlicher Beweis, — die Nazi-Rechter ihre Führer buchstäblich besessen haben, hat sich heute früh gegen 6 Uhr ...

Geringes Interesse für Nazi-Veranstaltungen.

Die beiden Veranstaltungen, die die Nazis gestern und vorgestern abhielten, haben für eines den Beweis geliefert: wenn es darum ...

Zeitraum für — vom Dritten Reich!

Ein deutlicher Beweis, — die Nazi-Rechter ihre Führer buchstäblich besessen haben, hat sich heute früh gegen 6 Uhr ...

Geringes Interesse für Nazi-Veranstaltungen.

Die beiden Veranstaltungen, die die Nazis gestern und vorgestern abhielten, haben für eines den Beweis geliefert: wenn es darum ...

Zeitraum für — vom Dritten Reich!

Ein deutlicher Beweis, — die Nazi-Rechter ihre Führer buchstäblich besessen haben, hat sich heute früh gegen 6 Uhr ...

Nazi-Pistolen Sieg Heil!

Eine ausstrahlende Firma (schrieb einem Nazi-Namen folgenden hübschen Brief):

„Sei die Nationalsozialist, habe ich Ihnen zwei Pistolen eine Pistole geliefert. Reichen Sie mich sehr dankend, denn noch immer haben Sie den Brief nicht bekommen. Ich werde versuchen, wiederholend 2000 zu schicken. Ich bitte Sie, den ganzen Betrag sofort zu bezahlen, andernfalls ist die Gelegenheit meinem Rechtsanwalt übergeben.“

„Für Handeln ist nicht im Sinne unseres Führers.“

Sieg Heil! Begrüße das legale Geschäft der Sieg Heil vor Gericht! Aber: In 1000 wird nicht nur, wie Sie es will, über Sie Briefe geliefert? Was für der Nazi heißt? Sie sind doch — wie man das tagtäglich im Kampf leben kann, Bamber oder Engländer — was sollen die die mit Pistolen?

Mit 17 Jahren lebensüberdauert

„Hausbesitzer eines Grundstücks an der Robert bezweifeln gefahren abend, das Gasrohr aus dem Zimmer eines 17jährigen Auszubildenden drang. Beim Öffnen des Fensters lag das Mädchen mit schweren Verletzungen am Boden. Die Besondere, die aus dem Leben der Selbstmordversuch unternommen haben soll, wurde ins Krankenhaus gebracht.“

Vor dem Schnellrichter

Der Kauf von dem Bierglas. Vor einigen Tagen war es in einem Lokal in der Kellerstraße zwischen Gästen zu einem Streit gekommen, in dessen Verlauf es ziemlich heftig herging. Zwei Gäste, ein gewisser A. und B. wurden dabei von einem anderen Lokalbesitzer als „Ausschweifungen“ betitelt und schließlich nach 2000 zu schicken. Ich bitte Sie, den ganzen Betrag sofort zu bezahlen, andernfalls ist die Gelegenheit meinem Rechtsanwalt übergeben.“

Für 6 ML 1 Jahr Gefängnis.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag war in einem Werkstoff in der Baumstraße eingebrochen worden und für etwa 1800 ML Waren gestohlen worden. Einer der Beteiligten hatte sich nach Anstehen damit begnügt, auf der Straße darauf aufzufallen mit Waren zu spielen, das die Polizei auf ihn aufmerksam wurde und ihn festnahm. Er kam einem Raubmord am 24. Juli nach 2000 zu schicken. Ich bitte Sie, den ganzen Betrag sofort zu bezahlen, andernfalls ist die Gelegenheit meinem Rechtsanwalt übergeben.“

Die Lebenshaltungskosten haben sich in der letzten Woche wenig verändert.

Die Lebenshaltungskosten haben sich in der letzten Woche wenig verändert. Die Gesamtsumme für Halle liegt bei 1.181. Das bedeutet eine Zunahme von 0,51 Prozent. — Die Preise steigen mit den Temperaturen, nur Bäume und Unterhaltungen tun das Gegenteil. Das Ganze nennt sich „Anspruch der Wirtschaft“.

Die öffentlichen Dienststellen sind durch Sprengkörper über die Fernsprechanlagen des Magistrats nach noch durch die Besondere Nummer 27 381 zu erreichen.

Die öffentlichen Dienststellen sind durch Sprengkörper über die Fernsprechanlagen des Magistrats nach noch durch die Besondere Nummer 27 381 zu erreichen. Die bisherigen Sammelnummern 27 361 und 27 681 sind aufgehoben worden.

Der Sonderzug nach dem Sprengstoff ist seit gestern aus der Halle.

Der Sonderzug nach dem Sprengstoff ist seit gestern aus der Halle. Der nächste Sonderzug geht am 24. Juli nach Oberweißbach.

Am Samstagsabend erkrankte wurde Baubürger Dr. Julius Müller in der Dresdener Stadt.

Am Samstagsabend erkrankte wurde Baubürger Dr. Julius Müller in der Dresdener Stadt. Im Julius Müller, der noch bis zum Sonntag in Halle bleibt, sind bis zum 24. Juli nach 2000 zu schicken. Ich bitte Sie, den ganzen Betrag sofort zu bezahlen, andernfalls ist die Gelegenheit meinem Rechtsanwalt übergeben.“

Zoologischer Garten. Sonntag 16 Uhr Konzert des großen Zoologischen Orchesters unter Leitung von Bruno Wag.

Zoologischer Garten. Sonntag 16 Uhr Konzert des großen Zoologischen Orchesters unter Leitung von Bruno Wag.

Schicksale hinter Schreibmaschinen

Roman von Christa Anta Brück

Copyright 1930 by Eberl-Verlag, u. Druckerei, m. B., Berlin NW. 6 (47) (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte vorausklären“, sagt er, „daß unsere Unterhaltung keineswegs öffentlichen Charakter trägt. Ich möchte mich nicht dabei betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

„Ich möchte mich betätigen, was ich mit Ihnen über gewisse Schwermütigkeiten unterhalten, die mich zu demselben Zeitpunkt angeht.“

Danke Nazi / In ihren Bongen sind sie zu erkennen

Die hallischen Nazis sehen bekanntlich unter dem Kommando eines Mannes von weißer Reinheit, der auf den Namen Gernot o. m. f. l. Ein Mann, der nicht nur monomorph die Schreimotoren dort, sondern bei der Reichsleitung der NSDAP selber so „stiftet“ vorank, daß sie wider besseres Wissen feiner bestritten hat, daß ein solcher Name niemals auf einer ihrer Bandenführer gefunden habe, wie wir es neben vielen ähnlichen Namen feststellen konnten. Sie muß den Obermann im Braunschweig in einer an sich bezeichnend belanglosen Rede. Vor der Reichspräsidentenwahl hat er ein Flugblatt herausgebracht, auf dem der Name des Druckers steht, und deshalb vor Gernot mit einem polizeilichen Strafstoß von 20 ML bestraft worden. Gegen diesen hatte er Einspruch eingelegt und richterliche Entscheidung beantragt. Um die Ausrede des Herrn G. nachprüfend, wurde die Verhandlung vertagt.

Gernot will stand heute vor dem Amtsgericht Halle in einer an sich bezeichnend belanglosen Rede. Vor der Reichspräsidentenwahl hat er ein Flugblatt herausgebracht, auf dem der Name des Druckers steht, und deshalb vor Gernot mit einem polizeilichen Strafstoß von 20 ML bestraft worden. Gegen diesen hatte er Einspruch eingelegt und richterliche Entscheidung beantragt. Um die Ausrede des Herrn G. nachprüfend, wurde die Verhandlung vertagt.

Die Sparkassenkrise restlos überwunden

Wieder Zunahme der Spar- und Spareinlagen der Stadtsparkasse Halle

Im Brennpunkt des öffentlichen und privaten Interesses stehen nunmehr seit dem Brückenfest Juli 1931 neben den Bantzen die öffentlichen Sparkassen. Fragt man nach den Ursachen, so kommt man zu dem an sich überraschenden Ergebnis, daß erst durch die vorjährige Krise die außerordentlich wichtige Stellung der Sparkassen in der deutschen Volkswirtschaft und ihre fundamentale Bedeutung für die Volkswirtschaft in der letzten Zeit hervorgehoben wurde. Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassenkrise restlos überwunden

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Die Sparkassen sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden. Sie sind die einzigen Stellen, die den Kapitalmarkt in der deutschen Volkswirtschaft bilden.

Eisenbahner in Eiserner Front!

Massenkundgebung des Einheitsverbandes der Eisenbahner in Halle

Kampfsgruß den mitteldeutschen Eisenbahnern!

Die Kollegen unseres mitteldeutschen Verbandsgebietes stehen seit jeher auf politisch heiligem Boden. Brennpunkt politischer Kämpfe war und ist auch die Stadt Halle. Der kommende Wahlkampf für die Reichstagswahlen wird daher in Mitteldeutschland und Halle besonders leidenschaftlich geführt werden. Alle Kräfte werden mobilisiert, alle Energien nachgerichtet, jeder Nerv angespannt.

Das gilt vor allem für unsere Eisenbahner, die nicht umsonst die Avantgarde der „Eisernen Front“ genannt werden.

Der Vorstand begrüßt deshalb auch lebhafteste, daß unsere Kollegen den entscheidungsvollen Wahlkampf mit einer massiven Kundgebung und wichtigen Demonstration am 10. Juli in Halle eröffnen.

Das Kabinett der Hitler-Barone, die schwarzste Reaktion, hört zum Schluß aus.

Am 31. Juli 1932 entscheidet sich das Schicksal der Demokratie.

Das deutsche Arbeitervolk (und mit ihm wir Eisenbahner) ist groß und stark geworden in der Demokratie. Es steht in den freien Gemeinwesen keine wirtschaftliche, und in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands keine politische Interessensvertretung. Die gesamte „soziale Reaktion“ läuft gegen Gewerkschaften und Partei Sturm. Nicht nur in Wort und Schrift, sondern auch durch blutigen Terror. Die aufstrebenden deutschen Arbeitnehmer, gemammelt in der „Eisernen Front“, sollen in ihrer sozialen und politischen Lage um Jahrzehnte zurückgeworfen werden. Aus dem Staatsbürger von 1918 bis 1932 soll der Unkerten der Vorkriegszeit werden. Aus dem freien Menschen wieder der Knecht.

Eine kleine Herrschaftsschicht, Adlige und Barone, Kapitalisten und Großgrundbesitzer, getragen und gestützt von Hitler und seiner Paramilitärgarde, greifen nach der restlosen Macht. Die Aufrechterhaltung der Diktatur wird vorbereitet. Das Arbeitervolk soll in Fesseln geschlagen werden.

Das darf nicht sein, weil wir leben wollen!

Deshalb wird dieser Wahlkampf die Wahlkämpfe unseres Lebens. Wir stehen als Mensch und Volksgenosse, als Protestierer und Kämpfer, als Sozialist mitten in der sozialen Revolution. Der aufstrebende Kapitalismus sucht nach einmal auf dem Rücken der arbeitenden Massen sein System zu retten: Das System der Ausbeutung, das System der Unterdrückung, das System der Unmenschlichkeit, das System der Barbarei.

Kurzum das „ganze verfluchte kapitalistische System“! Jeder Träger dieses verdamnten Systems ist das Kabinett „Hitler — Schleicher — Papen.“ Stärkster Helfer dieses verfluchten Systems sind die braunen Horden der Nazis, ist die Erlösung der Menschheit will, muß den Kapitalismus überwinden.

Wer den Kapitalismus überwinden will, muß den Faschismus schlagen!

Es gibt keine Befreiung der Menschheit ohne soziale Unabhängigkeit und Gleichheit. Der Kapitalismus und sein Flügelpartei Hitler jedoch wollen Knebelung der Menschheit.

Deshalb und darum müssen wir sie im Wahlkampf schlagen: rücksichtslos und erbarmungslos, juristisch und rechtslos!

Der Kampf geht um Sein oder Nichtsein,

für Demokratie gegen Autokratie,
für Republik gegen Monarchie,
für Frieden gegen Krieg,
für Freiheit gegen Anarchie,
für Kultur gegen Barbarei,
für Sozialismus gegen Kapitalismus.

Kollegen, Genossen, Mitkämpfer für eine soziale Ordnung und bessere Zukunft! Wir grüßen Euch!

Aufgerecht, den Blick geradeaus, hoch die Faust,
F r e i h e i t ! ! !

Der Vorstand
des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands
G a n s J a h n.



Das Programm der Eisenbahner-Veranstaltungen

Seit heute vormittag tagen die Gewerkschaftsangehörigen und der Vorstand des Bezirkes Halle des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands im halleischen „Volkspark“. Heute abend schließt sich eine Konferenz der Ortsgruppenleiter an, in der die durch die jetzige Situation gebotenen Maßnahmen beschlossen werden.

Sonntag früh treten schon um 8 Uhr die Leiter der Ortsgruppen zu Beratungen zusammen, um dann an der

pünktlich um 10 Uhr beginnenden großen Kundgebung der Eisenbahner

- teilzunehmen, die sich wie folgt abwickelt:
1. Einmarsch der Frauenabteilungen.
 2. Frauenredner.
 3. Kampfsprüche der Arbeiterlöhner.
 4. Rede des Führers der deutschen Eisenbahner Franz Schöfel (Berlin), MdB.
 5. Gelände der Gewerkschaften und Delegationen.
 6. Schlußwort: Alex Müller (Halle), MdB.

Diese Kundgebung findet im großen Saal des „Volkspark“ statt. Da aber schon jetzt festlich, daß der große Saal nicht nur überfüllt sein wird, sondern bis über den Saal hinaus untergebracht werden können, hat sich der Einheitsverband entschlossen, eine Parallelanstaltung im Garten des „Volkspark“ abzuhalten. Auch dort werden die Arbeiterlöhner und der Parteivorstand mit, außerdem Sprecher. Das Hauptreferat hält Hans Jahn (Berlin), der Organisationsleiter des Einheitsverbandes, Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Der Sonntagmorgen muß alle freizeithun im „Volkspark“ leben.

Die Delegationen aus dem Bezirk werden um 9 Uhr am Bahnhof, Ausgang ThienstraÙe, empfangen und im geschlossenen Zug zur Kundgebung nach dem „Volkspark“ geführt. Von etwa 12.30 Uhr an demonstrieren die Eisenbahner durch folgende Straßen:

„Volkspark“, Volentstraße, Schöfelweg, Burgstraße, Mühlweg, Friedrichstraße, Stadthaus, Universitätsring, Hauptstraße, Leipziger Turm, Königstraße, ThienstraÙe, Eisenbahner.

An der Spitze des Zuges wird sich nicht nur ein rotes Kreuz von Sturmflügel der Eisenbahner-Gewer-

schaften befinden, sondern als weiteres Symbol ein etwa 5 Meter schweres Flügelrad. Transparente weisen auf den Zweck der Demonstration hin. Neben dem Hauptreferat der E.F.V. und dem Spielmannszug des Reichsbanners werden auch die Fichte-Kapelle und andere Spielmannszüge mit.

Der Zug endet vor dem Gebäude der Reichsbahnverwaltung Halle, wo Hans Jahn (Berlin) und Alex Müller (Halle) kurze Ansprachen halten. Die Delegationen aus dem Bezirk marschieren dann zum gemeinschaftlichen Mittagessen im geschlossenen Zug nach dem „Volkspark“ zurück.

Am Nachmittag hält der Organisationsleiter des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Hans Jahn (Berlin) einen Führerappell ab.

Der Kampf beginnt

Die Eisenbahner sind da!

In der großen weltgeschichtlichen Auseinandersetzung zwischen Faschismus = Kapitalismus und Demokratie = Sozialismus ist die **deutsche Republik der Kriegsschauplatz wichtigster Entscheidungen** geworden. Der Endkampf, ob Deutschland faschistisch zu Grunde gehen oder sozialistisch wiedergeboren werden und aufrücken soll, hat begonnen. Das Kabinett der Schleicher und Barone will als Wegbereiter des Dritten Reiches aus einem Staat mit Wohlfahrt ein Land ohne Vögel, ein Land moderner Sklaverei machen. Die kapitalistische Unordnung in faschistische Diktatur aufgewertet werden. Die Notverordnungen der Papenheimer sind die Einleitung dazu.

„Wir regieren ohne Notverordnungen und ohne neue Steuern!“

So verkündeten die nach dem Sturz Brünnings zur Macht gekommenen politischen Kräfte, um gleich darauf den Saisonausverkauf der Arbeitnehmerrechte zu beginnen. Die radikale Befreiung von Zinsrecht und Schlichtungsstellen, Arbeitslosen- und Krankenversicherung, Wochenhilfe und Sänglingsfürsorge, Wohlfahrtspläne und sozialer Schutzgesetz, Arbeits- und Beamtenrecht ist als Ziel des neuen Kurs festbar.

Brüning mußte abtreten, weil er den mit Nationalsozialisten verbündeten Junkern, industriellen Schatzmachern und bewiesenen Spielverderbern nicht reaktionär, nicht arbeitnehmerfeindlich genug war. Nun geht's aufs Ganze! Sein oberstes Ziel ist das Arbeitsvolkes und damit Deutschlands, das ist jetzt die Frage.

Alle politischen und gewerkschaftlichen Verbände der modernen Arbeiterbewegung haben sich in Eiserner Front zusammengeschlossen. Auch wir Eisenbahner. Die Eiserner Front führt jetzt den Kampf um ihre politische Vertretung durch die Sozialdemokratische Partei in dem am

31. Juli zu wählenden Deutschen Reichstag. Wir Eisenbahner kämpfen mit. Unsere Organisation, der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, steht mit allen Konsequenzen des gewerkschaftlichen und politischen Daseins in der Eisernen Front. Das soll beweisen unsere am Sonntag, am 10. Juli, im halleischen „Volkspark“ stattfindende große, öffentliche Kundgebung, das soll dokumentieren der sich um etwa 12.30 Uhr anschließende Demonstrationsszug der Eisenbahner des engeren halleischen Bezirkes.

In dieser Schicksalsstunde des deutschen Proletariats

gilt es den letzten Mann zur gemeinsamen Aktion zu mobilisieren.

Verlängerung der Arbeitszeit auf 36 Stunden die Woche bei vollem Lohnausgleich, systematische Stärkung der Massenkaufkraft, anwachsende Arbeitsbeschaffung und Wiederbeschaffung einer wirklichen Arbeitslosenhilfe, Erhaltung der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer, Rückgabe der Reichsbahn an das Reich, Entzweiung der Kapitalisten und Ablösung des privaten Bankwesens durch ein staatlich beherrschtes Banksystem, Sicherung einer Planwirtschaft, das allein kann Deutschland vor dem Untergang retten! Die deutschen Eisenbahner wollen mit der gesamten deutschen Arbeiterklasse nicht den Untergang, sondern den Aufbau durch den sozialistischen Schaltungsstollen! Es gelten auch für uns die 3 FreiheitsgrüÙe!

Aktivität — Disziplin — Einigkeit.

In diesem Zeichen laßt uns kämpfen! In diesem Zeichen werden wir siegen!

Alex Müller,
Bezirksleiter des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, MdB.

Merseburg

(Wochenschrift: Telefon Nr. 2224)

Ins Wasser gefallen

Überhalb des Rößmühlenteiches ereignete sich am Donnerstagabend ein Bootunglück, bei dem fünf Personen ertranken. Ein Motorboot, das fünf Badegäste im Schleppland hatte, wurde durch einen Sturz der Boote hielten dabei dem Seitendruck der Strömung nicht stand und kippten um. Von den vier Insassen, die ins Wasser fielen, war einer des Schwimmens unfähig; er konnte nur mit Hilfe von den anderen gerettet werden.

Wer sucht sein Gehil?

In den Monaten Mai und Juni sind nachfolgende Gegenstände als gefunden abzugeben: ein Korbhand, ein künstliches Gehil (obere Platte), ein Herrenfahrradgestell, eine Damentur mit Korbhand, ein Paar Badehüte, eine Geldbörse mit kleinem Inhalt, ein Zementergeschirm, Vollmerzeiger im Werte von 10,60 RM, verschiedene Tischschlüssel usw. Die Besitzer können ihre Rechte an den Haushalten im Polizeiamt (Rathaus am Markt) während der Dienststunden anmelden.

Teufel a. Berg. Ein Baum in voller Blüte. Im hiesigen Gemeindegarten blüht ein Birnbaum, welcher Früchte trägt, zum zweiten Male, was noch nur selten vorkommen dürfte.
Großhaus. Der Nachbarn vom „Kollspatz“. Bei dem anlässlich der Säge-Beräumung im hiesigen „Kollspatz“ im Sommer verunglückten Nagel, der bekanntlich beim Krücheln in der Form der Kollspatz in einen Schacht sprang und sich dabei schwere Verletzungen zuzog, handelt es sich um den heiligen E. A. Führer Feiniger. Dieser hat nun Zeit und Gelegenheit im „Kollspatz“ über die Inermöglichkeit von Nebenarbeiten auf sog. Gemeindefest-Veranlassungen nachzudenken. Der von den Nazis propagierte Bürgerkrieg ist auch für E. A. „Feiden“ eine gefährliche Sache.

Kreis Querfurt

Wählerliste einleihen!

Wahlen. Die Stimmkarten zur Wahl des Reichstages am 11. Juli liegen in der Zeit vom 10. bis 17. Juli während der Dienststunden im Magistrat aus. An dem Sonntag erfolgt die Auslegung von 11-12 Uhr. Eintritte sind bis zum Ablauf der Auslegungsdauer beim Magistrat einzuweisen oder zur Niederschrift zu geben. Es wird dringend empfohlen, die Wählerlisten einzuheihen, da alle nicht Bemerkten sonst am Wahltag nicht wählen können.

Jaalkreis

Aus dem Gemeindeparlament

Wahl. Nach längerer Pause sollte am Donnerstag, dem 7. Juli, wieder das Gemeindeparlament, Einführung eines neuen Gemeindevertrages und Wahl eines neuen Ortschöpfers werden erledigt. (Schöne wurde Genosse A. B. Bienen). Das meiste Interesse nahmen wohl die Punkte in Anspruch, welche die Kanalisierung der Wäldchen-Grabenstraße, die Bau der Diebstahl-Grabenstraße sowie Anpflanzung einer Obstplantage auf den Seemannsweiden vorzusehen. Angenommen wurden sämtliche Vorlagen. Hierbei wollten sich wieder die Herren der SPD, insoweit herzuwinken, doch man sämtliche Arbeiter auf, aber leider, daß nur 2 Erfolge zu verzeichnen waren. Hier wurde vom Gemeindevorsteher hingewiesen, daß nach der Entlohnung zum Teil Lebertarif bezahlt wird. Ferner wurde der Sachverhalt für 4 Häuser, welche eine Wächterwohnung beantragen, abgeklärt mit der Begründung anderer Gesellen, daß man dann auch den anderen Wächtern dasselbe Recht einräumen müßte; die Herren der SPD, schlugen hier 30 Prozent Ermäßigung vor.

Nun folgte der von der SPD, eingebrachte auf

Wahlpropaganda ausgeschmittete Dringlichkeitsantrag.

Hier wurde gebotet: Aufstellung eines Geschäftshaus für diese Leute, die nicht mehr kaufen können; Beschaffung des Hauses bei den günstigsten Preisen, wobei die Arbeiterordnung herangezogen wurde an sämtliche Rentner. Zum ersten Punkt gab der Vorleser bekannt, daß er schon Fälligkeit genommen habe und ihm

Ein Glücklich

Im Verlag „Der 3. März“ Berlin G. L. erschien kürzlich ein neuer Roman, der mit Recht großes Aufsehen erregen dürfte. Handelt es sich doch um den ersten echten Arbeiterroman. Sein Verfasser, Albert Klaus, ist ein deutscher Arbeiter, der das Schicksal der Arbeiterschaft seit mehreren Jahren tief durchdrungen hat. Wir werden berichten über ein Buch „Die Hungernden“ (Preis 4,30 RM.) mit Genehmigung des Verlages eine in sich abgeschlossene Episode.

Holl, der seine Frau aufsuchen gegangen ist, findet auf dem Kadzahuweg auf der Promenade ein Zweimädel. Es liegt mitten auf dem Weg und muß wohl gerade jemand verloren haben. Aber es ist kein Mensch weiß und breit zu sehen.

Holl hört es auf, sieht sich um ein Dieb um. Es ist noch immer niemand zu sehen. Darauf geht er klugig davon.

Er ist schon fast zu Hause, als er plötzlich ungeschicklich stehen bleibt. Während er das Geschick in der Manteltasche prüft, den Finger herumdrückt, überlegt er, was er damit anfangen soll.

Holl steht wieder um, ohne sich weiter schuldig zu sein. Geht eine Straße heraus. An einem Büchlein vorbei. Steht stehen, geht weiter. Auchen, das ist nichts, nur Lederer. Er hastet weiter, denkt nach. Wie war's, wenn er sich von Daag ein Stück Pfeifschiff-Bendebrot holt?

Bei diesem Gedanken steht er mit einem Male vor einem Butterladen. Damit ist es entschieden. Er würde ein Stück gute Butter kaufen. Das Wasser im Wande läuft ihm zusammen. Gott, wie lange ist es schon her, daß er keine richtige Butter mehr gegessen hat! Er weiß nicht mal recht mehr, wie sie schmeckt. Und etwas, Käse, Schokolade dazu.

Holl hat noch nicht zu Ende gedacht, da ist er auch schon im Laden.

*

Als Marie abends nach Hause kommt, preist Holl begnügt vor sich hin.

„Sie sieht ihn verwundert an. „Was ist denn mit dir los, Paul? Seit wohl das große Los gewonnen?“ Sie will scherzen, aber es ist mehr ein entsetztes Lachen. Sie sieht sich so schuldig und elend heute. Es ist wieder für sie, überlegt ihre Kräfte. Sie wird wohl eines Tages zusammenbrechen. Aber um Gotteswillen, nur das nicht! Rein, nein, sie darf nicht krank werden! Die Kräfte zusammen, immer wieder zusammengefaßt, bis wenigstens die Kinder ernährt sind. Und dann? — Hier stehen ihre Gedanken still. Kommen Sie weiter.

Marie muß sich erst mal setzen. Wie das so ist. Nur setzen und

Massen heraus!

Gegen Faschismus und Papen-Regierung! Für Freiheit und Sozialismus!

Anreten zur Massendemonstration **heute abend 7 Uhr** am Nulandplatz.
Kampfleitung der Eisernen Front in Merseburg

ein Wagen angeboten sei. Es wurde beschlossen, den Wagen zu befechtigen den Preis zu regeln und dieses nochmals der Vertretung zur Beschäftigung vorzulegen. Ueber die Zahlung des Rentenabzugs gab der Gemeindevorsteher Müller bekannt, daß es nicht möglich ist, diese Zahlungen vorzunehmen, da hierzu vollkommen die Mittel fehlen. Hierzu machten unsere Freunde von der Linken den Vorbehalt, wir führen aber keine Mittel mehr an den Kreis ab und so haben wir Geld. Daß dann der Kreis die Ablieferung der Mittel trotzdem fann vornehmen lassen, mußte den Kapobiten erst klar gemacht werden.

Amtsvorsteher Schmidt abermals freigesprochen

Brachitz. Wieder einmal ist eine der lächerlichen Satzen gegen den parteigegenständlichen Amts- und früheren Gemeindevorsteher Schmidt freigesprochen worden. Am Freitag hatte sich dieser wegen unrichtiger Zeugenaussagen in zwei Fällen vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Im Urteile kamte von dem Amtsnachfolger des Genossen Schmidt, der als stammer Nazi-mann zur Genüge bekannt ist. Das Gericht kam nach eingehender Prüfung der Sachlage zu einem glänzenden Freispruch des Angeklagten, wobei es ihm besonders befriedigend, daß irgendeine Verurteilung vollkommen ausbleibe.

Besonders charakteristisch für die in der Hauptverhandlung folgende Feststellung: Schmidt war angezeigt worden, weil er angeblich falsche Auskünfte auf einem Fragebogen des Katastralamtes in zwei Fällen erteilt habe. Die beiden Auskünfte erteilt aber der hiesige Amtsvorsteher Zschalitz auch, und trotzdem brachte es dieser mehr als zweifelhafte Herr fertig, gegen Ed. die Anzeige in derselben Sache zu erlassen! — Daß er damit eigentlich sich selber mit angezeigt hat, ist ihm in seiner Aburteilung gegen Ed. jedoch gar nicht zum Bewußtsein gekommen.

Für Aufbau des Konsumvereins

Annaburg. Morgen Sonntag, vormittag von 9 bis 11 Uhr findet für die Verteilung der 12ten Konsum- und Spargenossenschaft Verbrunn (Kämmern) die Vertreterwahl statt. Gegen die Wahl, die vor der Woche stattfand, haben bekanntlich die Kommunisten Einspruch erhoben. An der Spitze der sozialdemokratischen Parteiführer steht der Name K. A. G. G. Der Aufschwung der Partei ist durch die Wahl dieser Hilfe nachvoll zu bezeugen kommen, denn nur dadurch ist es möglich, daß die Genossenschaft durch bewährte und zielgerechte Hände geleitet, alle Klippen überwindet.

Kreis Jorgau

Sitzung des Ortsausschusses des ADGB.

Annaburg. In der am 7. Juli stattgefundenen Sitzung des Ortsausschusses des ADGB, wurde, nachdem die Beantwortung der Wählerliste besprochen waren, die neue Arbeiterordnung der jetzigen Regierung und ihre Auswirkung für die Arbeitererschaft behandelt. Alle Delegierten bemerkten, daß durch diese Arbeiterordnung ein unerhörter Angriff auf die Rechte sowie Lebenshaltung der Arbeiter-

gehen, damit viel fertig wird. Es hat auch heute Marie besonders angegriffen, da sie ihre Zeit hat. Doch wer nimmt Rücksicht darauf? Sie kann doch nicht fortbleiben, man würde sich sonst eine andere Waise für nehmen, und sie brauchen das Geld doch so notwendig. Sie kann sich nicht ausruhen, nicht einen einzigen Tag, auch dann nicht.

Holl überfließt vor Freude ganz das Unwohlsein seiner Frau. Er hat schon Käse gekauft, weicht den Tisch. Bringt Zinsen herbei und das Brot.

„Was ist denn eigentlich mit euch los?“, wiederholt Marie ihre Frage durch einen Schreier vor den Augen. „Oh, ist ganz schwindelig. Die Mädchen sagen nichts. Holl hat aber eingeschickt, der Mutter nichts zu verrotten. Otto grinst. Seine Mutter nimmt ihn bei der Hand. „Du bist ja auch so wichtig, Duden? Weist es wohl? Na, da sag's mir mal.“

Holl nickt Otto beiläufig einen warnenden Blick zu. Aber Otto muß doch irgendwas sagen. Er will erst nicht. Aber Marie nimmt ihn auf den Schoß, küßt ihn, redet ihm gut zu.

Der Platz Otto heraus. „Es gibt heute was Feines“, und lacht und grinst.

„Ja“, sagt Holl und kommt mit Butter und Käse zum Vorchein, „wir wollen heute mal Kaputtessen spielen.“

„Ja, aber —“, seine Frau, so schließt ihr ist, steht auf, „wo hast du denn das her, Paul?“

„Benutze dich, Marie. Die Feinschmanker haben es mir nicht gebracht und gekostet hat's mir auch keinen. Mir! Idealien sind mir gerade nicht überreich geblieben, ich bin noch keinen bei uns, und von den anderen gibt einem feiner auch nicht mal das Schwämmchen unter'm Nagel. Also, um das nicht länger aufzutragen, ich habe zwei Räder gefahren.“

„Ach, Paul, du bist ja ein richtiges Glückselig. Ist das wirklich wahr?“ Und Holl muß für alles genau erzählen. Marie macht demweil das Abendrot zurecht, sie hat ganz vergessen, daß sie müde ist. Otto sitzt am Tisch, die Hände vorgezuckt und sieht listern auf den Käse. Marie muß ihm ein paar mal auf die Finger klopfen, da er im Begriff steht, sich zu vergessen.

So vergehen wieder ein paar Stunden in Freude und Juchzen und Singen. Wenige Stunden in der endlosen Kette glänzender Sonntage.

Sommerkonzert des Stadttheater-Direktors Halle

Das gesamte Stadttheaterensemble veranstaltet am Sonntag, dem 10. Juli, 10 Uhr, im Garten des Reumarkt-Hauses ein Konzert unter Leitung von Kapellmeister G. Epstein. Das Programm bringt unter anderem Werke von Wagner, Bizet, Paganini und Beethoven. Der große Erfolg des ersten Konzertes legt eine steigende Beliebtheit des Orchesters dar.

schäft herbeigeführt ist. Daß dafür hauptsächlich die Nazi-Partei, die ja die Bopen-Regierung unterstüzt, dafür verantwortlich ist, daß darum auch der Kampf zur Reichstagswahl hauptsächlich die Nazi-Partei gegen mußte. Zur Frage der Einberufung in die Reichstagswahl, die die Gewerkschaften und SPD, zu solcher Weise sind, daß sie aber von der SPD, verlangen, daß diese ihren gemeinen Kampf gegen die Führer der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie einstellt und den Sturmbatzen aufgeben. Davon habe man bisher nicht wahrgenommen. Nachdem noch die Gewerkschaften reichlich diskursiert waren, fand die Sitzung in später Nachtstunden ihr Ende.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Wahlkundgebung!

Am Sonntag, dem 10. Juli, veranstaltet die Radfahrabteilung der Eisernen Front Kreis Witterfeld eine Fahrt nach Pöyoganda. In Delitzsch findet um 13 Uhr auf dem Marktplatz eine

Aushebung

statt. Alle Genossen und Kameraden müssen sich beteiligen. Alle im Besitz von Fahrrädern befindlichen Mitglieder der Eisernen Front sammeln sich um 12 Uhr im „Ring“.

Werbst für harte Beteiligung!
Freizeit!

Die Kampfleitung, Gamp.

Eilenburg

Schwindelhaftes Müllgeschäft

Der Händler Fritz G. hatte in Eilenburg ein Müllabfuhrgeschäft errichtet, das aber wieder schließen mußte, wie auch andere Unternehmen, die G. schon angefangen hatte. Bei Errichtung des Müllabfuhrgeschäftes hatte man G. von dem Landratsverwalter Kauflich einen Zusage gemacht, auch auch nur im geringsten Besitz von Mitteln zu sein. Auch konnten die Wechsel nicht eingelöst werden. Fritz hat sich den Zusage wieder zurückgeben, ist aber bei der Sache um 500 RM gelassen worden. Der Munter Hypothek (Leipzig), der auch 2300 RM in das unfruchtbare Unternehmen steckte, ist sein Geld ebenfalls los. Die Firma, welche die Mülltonnen geliefert hatte, konnte ihren entfallenden Schaden nicht reifen angeben. Witterfeld Karl G. aus Leipzig geleitet. Beide hatten sich nur vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, und zwar G. wegen Vermögensschädigung durch Vorseigerung falscher Tatsachen und der Händler G. wegen Verhülfe zum Betrag. Beide kamen mit verbühmlich geringen Strafen weg. Der Richter G. erhielt 120 RM. Geldstrafe der Händler G. einen Monat Gefängnis, da letzterer schon oft und schwer verurteilt ist.

Berichte deutlicher schreiben!
Keine Abkürzungen verwenden!

Neue Filme in Halle

Fliehende Schatten

Ufa Alte Promenade.

Fliehende Schatten jagen über Berge, Wälder und Steppen Afrikas. Tiere und Menschen fliehen vor ihnen in tosender Flucht. Die Ufa, die solche Schatten meiert, hat man noch nie gesehen. Erst Ufa ist es und seine Flieger, die über die weiten Sande des menschenarmen, aber herrlichen Afrika jagen. Sie jagen nicht vor der Ufa, sondern mit der Kamera; sie schießen jene Tiere, jenseits sie jagen sie mit der Kamera ein. Und nicht nur die Tiere, mit ihnen die Steppen, das Hochgebirge und die Wälder Afrikas in ihrem unerschöpflichen Formenschatz.

Es entstand hier, was die Expeditionsaufnahmen anbelangt, ein Film von hohen Reizen. Weniger gelungen ist die in diese Ufa-Produktion eingepaarte Spielhandlung von der Rettung einer im afrikanischen Busch gefangenen Fliegerin durch Ufa. Abgesehen davon, daß diese Handlung recht flüchtig eingeleitet ist, erscheint sie recht unwahrscheinlich romantisch in ihrer Darstellung. Afrika aus der Vogelperspektive zu schauen oder sie ohneflos ein hartes Filmerelebnis.

In dem Programm am laufen zwei wertvolle Kulturfilme und die neue Ufa-Wochenschau mit dem angeblich Aktualsten aus aller Welt. Gu.

Nationalismus im Rundfunk Zrumpf

Die nationalistiche Propaganda macht sich im Rundfunk von Woche zu Woche mehr breit, ohne daß man dem Gegenstande gleiche Rechte einräumt. So bringt allein der Sonntagmittag ein Willkürkonzert und überdies überträgt man aus Sammlungen des Reichsausschusses für Nationalismus und die deutsche Kultur. Seit dem abends der 3. Akt von Richard Wagner's „Götterdämmerung“ gegeben. Am Montag dürfen wir uns dann den Freiern v. G. A. I. anhören. Das Abendprogramm enthält außerdem eine Redeübertragung und eine Sings „Das Bobettel“. Dienstag wird eine Wochenschau und eine musikalische Aufführung „Kamerad Weid“ gegeben. Am Mittwochabend hören wir neben einem Schallplattenkonzert einer Sings „Reisen Sie mit dem Diktator“ den Nazi-Sänger Gopp Summer. Für Donnerstag steht ein Doppelkonzert bevor. Am Freitag wird ein literarisches Quartett mit „Beltern oder heute“ und ein Unterhaltungskonzert. Schließlich ist für den letzten Abend der Woche die Sendung eines Singspiels von Rimmed, „Das Dorf ohne Glöde“ vorgesehen.

Wer ist der Mann? fragen andere. Wer ist der Herr Vater? fragt der Deutsche.

Wer bei geschiffen Unbilden nicht die Vernunft verliert, muß wenig zu verlieren haben. (Aus Eumes „Apogee“.)

Die Sehnsucht nach der Arnte

Verst. 8. Juli. In Nr. 77 der „Verstedter Nachrichten“ veranlaßt der Redakteur... Die Arbeiterchaft muß zwar gewonnen werden, aber das Fundament für den Wiederaufbau muß der Bauer... Wie dann im 3. Reich die Bezahlung ausfallen wird, zeigt folgender Vergleich:

Die Arbeiterchaft muß zwar gewonnen werden, aber das Fundament für den Wiederaufbau muß der Bauer (Hies Großagrarier) sein. Wie dann im 3. Reich die Bezahlung ausfallen wird, zeigt folgender Vergleich: Zwischen dem Landwirt Emil Frenkel in Streitz-Randorf und der Witwe Anna Sommer, wohnhaft in Verstedt, wird nachstehende Vereinbarung getroffen:

Die Eltern Front auf

Grüßend. Zur Eröffnung des Volkstempels in Günterode findet am Sonntag, dem 10. Juli, um 7 Uhr, im Gasthof Schmitz gemeinsames Treffen aller der Eltern Front angeschlossenen Organisationen statt. Der Elternrat möchte in erster Linie eine Sitzung Robert Reibe (Zos) einstimmen zum Vorstehen. Schriftführer wurde im Gegenseitig zu dem von den Nazis vorgeschlagenen Gustav Wabnis der Versicherungsagent Alford (Zos). Die Wahl eines 2. Vorstehenden wurde nicht für erforderlich gehalten. Die Sitzung ist in der Weisheit und hat demnach auch die Zeitung gestellt. Verbannt wurde alsdann nach über das stattgehabte Kinderfest. Hierbei wurde moniert, daß die aus Geldern der Allgemeinheit aufzubehaltenen Mittel zu Weidert für das Kinderfest mit geringer Ausnahme dem Pöndler fürnahm, welcher den Nazis nahesteht, von dem Schulleiter zugeführt wurde. Lieber als vom Elternrat zusammengetragenen Gelder hat der Elternrat zu befinden. Dies muß in Zukunft beachtet werden.

Wieder sehr warm

Der hochmutterliche Witterungsverlauf der vergangenen Woche entsprach in allen Einzelheiten unserer vor acht Tagen gegebenen Voraussage. Von Weien macht das Maximum jetzt erneut einen Schritt nach Nordosten, begünstigt durch die heranrückenden Hochdruckmassen atlantischen Ursprungs, wenn auch der Kern des Hochdruckgebietes zunächst noch auf dem mittleren Atlantik verbleiben ist. Die Abmilderung der Wirbelstetigkeit im Nordwesten des Erdteils wird zunächst einen Ausdehnen der Luftdruckgegend bewirken; immerhin wird einmüßigen der 2. v. d. j. f. e. u. e. w. e. l. l. i. g. e. S. u. f. f. r. o. n. t. a. n. b. e. i. t. u. n. g. i. s. t. d. a. s. d. i. e. Witterung bis zum niedertropischen Sommer bringen wird. Dann aber dürfte eine neue atlantische Zykone, die von Labrador her den Nordatlantik überquert, einen weiteren Strudelmehlen in Gestalt eines Ausläufers des Maximums auf den europäischen Kontinent vertragen, so daß etwa vom Beginn der Woche an die hochmutterliche warme Hochdrucklage mit heiterem Himmel wieder hergestellt werden wird. Es würde dann nach zwei bis drei Tagen abermals zu großer Hitze kommen, deren Beendigung durch Wetterstürme ungefähr um die Wochenmitte erwartet werden kann. Soweit sich das bisher beurteilen läßt, scheint dann allerdings eine etwas längere Periode veränderlichen Wetters zu folgen.

Denk nicht nur an Dich!

Deine Macht ist recht gering. Nur der Zusammen-schluß verleiht Gewicht. So geht es auch mit Deiner Zeitung. Die Masse der Leser vertieft die Resonanz, unterstreicht jede Kritik. Jeder neue Leser, den Du wirbst, erleichtert Dir den Kampf um Deins Existenz.

Kreis Bitterfeld

Sühne für Raubüberfall

Der Ueberfall auf die Kolonialwarenhandlerin Meißner in Dittau, der am 30. April dieses Jahres die Gemüter im Orte erregte, fand am Freitag vor dem Schöffengericht in Halle seine Sühne. Angeklagt waren der Maurer Wilhelm St. und der Zimmermann Otto M., beide aus Thalheim. Diese beiden waren an dem genannten Tage mit dem Rauben nach Dittau gekommen. St. verlangte zunächst in dem Laden der Frau Meißner Zigaretten und ein zweites Mal eine Zigarre. Die Frau war diesmal allein im Laden. St. sprang über den Ladentisch, stürzte sich auf die alte Frau, wirgte ihr einen Ankel in den Mund und ein Taschentuch um den Hals, warf sie zu Boden und muß schließlich noch auf sie

eingeschlagen haben. Die Greifin verlor die Besinnung. Mitterweile war auch M. in den Laden gekommen, hatte die Frau hinter sich gezogen und die Frau hätte gerade noch die Worte: „Nimm das hier noch nicht!“ Als Wetter in der höchsten Not kam ein kleiner Junge, der etwas hohler wollte und die Tür verschloßen fand. Er flüchte mehrmals und rief durch das Schließloch. Auf einmal wurde die Tür aufgerissen, die beiden Männer stürzten heraus, an dem Jungen vorbei und ergrißen die Flucht. Der Junge machte einen des Weges kommenden Mann auf die Flüchtlinge aufmerksam, die nach einer wilden Jagd gefast und furchtlich verprügelt wurden. Das Erbe dieses Dramas spielte sich in Halle vor dem Schöffengericht ab. Die im wesentlichen gefälligen Angeklagten, die beide a. b. e. i. t. l. o. s. waren und sicher nur aus großer Not den Raubverbrechen zugefallen waren, wurden zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. St. erhielt 1 Jahr 6 Monate, M. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis wegen gemeinschaftlichen verübten Raubes.

Advertisement for Henkel's ATA cleaning product. Includes headline 'Von Fliesen, Badewannen, Becken nimmt ATA mühelos die Flecken!', an illustration of a woman cleaning a bathtub, and detailed text about the product's effectiveness and availability. Also includes a 'Rundfunkprogramm' section for Leipzig with a list of radio programs and times.

Bereins-Kalender

der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Stadt

1. Juli: 8-10 Uhr, 2. Juli: 8-10 Uhr, 3. Juli: 8-10 Uhr, 4. Juli: 8-10 Uhr, 5. Juli: 8-10 Uhr, 6. Juli: 8-10 Uhr, 7. Juli: 8-10 Uhr, 8. Juli: 8-10 Uhr, 9. Juli: 8-10 Uhr, 10. Juli: 8-10 Uhr, 11. Juli: 8-10 Uhr, 12. Juli: 8-10 Uhr, 13. Juli: 8-10 Uhr, 14. Juli: 8-10 Uhr, 15. Juli: 8-10 Uhr, 16. Juli: 8-10 Uhr, 17. Juli: 8-10 Uhr, 18. Juli: 8-10 Uhr, 19. Juli: 8-10 Uhr, 20. Juli: 8-10 Uhr, 21. Juli: 8-10 Uhr, 22. Juli: 8-10 Uhr, 23. Juli: 8-10 Uhr, 24. Juli: 8-10 Uhr, 25. Juli: 8-10 Uhr, 26. Juli: 8-10 Uhr, 27. Juli: 8-10 Uhr, 28. Juli: 8-10 Uhr, 29. Juli: 8-10 Uhr, 30. Juli: 8-10 Uhr, 31. Juli: 8-10 Uhr

Ritterhaus Lichtspiele

Nur noch bis Montag!

Dolly Haas
Heinz Rühmann

in dem Tonfilm-Lustspiel:

Es wird schon wieder besser

Noch nie dagewesene Lachströme bei diesem lustigen Tonfilm.

Circus J. Busch

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

Täglich
3 1/2 u. 8 1/2 Uhr

das sensationelle
Doppel-Programm!

Wo in Halle ist noch etwas los?

Café Freischütz

Inhaber: H. Hartung
Zoologischer Garten

Sonntag, den 10. Juli, 4 Uhr:
Nachm.-Konzert

des großen Zoo-Orchesters.
Leitung: Benno Pitka.

Unsere
Schulzimmer in echt
Buche
sind das Preiswerteste bei
sorgfältiger Arbeit u. guter
Materialie. Wir liefern diese
Schulzettel 100 cm zu 2,00,—
180 cm zu 4,50,—
200 cm zu 6,00,—
Überzeugen Sie sich bitte von der
Reichhaltigkeit des Lagers auch in 4
noch billig od. best. Ausführung.

Gebr. Jungblut
Halle, Opernstr. 31

Halle.

Erste Front. Alle Angehörigen der Ersten Front haben sich am Sonnabend, dem 9. Juli, 18 1/2 Uhr zum Fußballspiel Leipzig-Halle auf dem Friedhof bei Quartier-Damm ein.

Alle arbeitslosen Kameraden der Ersten Front treffen sich am Montag, dem 10. Juli, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Zimmer 14.

Wahlhalla

Sonntag, 12. Juli, 4 Uhr

Die Liebe der Matrosen!

Stadion 0,25-1,00
Stadion 0,50-2,50
Stadion 1,00-5,00

Aus dem Bezirk.

Talia, Stella, Stefan, Schlopp, Sonnenberg, den 9. Juli, abends 8 Uhr im Lokal „Biedersteiner“ in Tölsau: Große Mitgliederversammlung für den ganzen Agitationsbezirk. Der Bericht (Kalle) spricht über die politische Lage, Sozialismus und politische Ereignisse im Bezirk.

Alfio-Caris, Sonnenberg, den 9. Juli, abends 8 Uhr im Lokal Hofmann in Kurtze: Bezirksleiter-Versammlung. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Carlton-Brüder, Sonnenberg, den 9. Juli, abends 8 Uhr im Lokal „Am weissen Schloß“ in Schützau: Ständige Bezirksleiter-Versammlung. Es soll über die bevorstehenden Wahlen arbeiten eine Maßnahme erfolgen. Dazu ist das Schreiben sämtlicher Bezirksleiter notwendig. Glatz u. Wollstorf-Beyer sind hierzu eingeladen.

Omne, Sonnenberg, den 9. Juli, 19 Uhr: Parteiverammlung beim Grotten Keller in Eimünde. Persönliche und vollständige Ereignisse werden erörtert.

Hammerberg, die Mitglieder werden hiermit aufgefordert, sich am Sonntag, dem 12. Juli, um 10 Uhr im Lokal „Die einflussreiche“ in Eimünde einfinden.

Gröb, den 9. Juli, 20 Uhr: Ständige Bezirksleiter-Versammlung im Lokal Dorf. Thema: „Sturm gegen Nazi-Barone“. Ref.: Parteiführer Franzel (Zorgau). Eröffnung in Weisheit!

Zeana, Antreten der Kampfstaffel Sonnabend 18.40 Uhr am Jubiläum. Abmarsch nach Reichsburg 18.45 Uhr.

Wassleben, Sonntag, den 10. Juli, 20 Uhr im Lokal Hubert: Parteiverammlung. Vortrag über: „Die Zeit mit der Reichsbürgerbewegung“. Ref.: Parteiführer Keller (Weisheit).

Reinheitsanzeigen haben Erfolg!

Halbjahresbilanz der Stadtparkasse zu Halle
per 30. Juni 1932

Aktiva		Passiva	
1. Kasse	182 055,31	1. Spareinlagen	
2. Guthaben bei der Reichsbank und auf Postsparkonto	10 721,44	a) mit laufungsmäßiger Kündigung	17 434 810,14
3. Schlagsanweisungen des Deutschen Reiches und Preußens	300 000,—	b) mit besonders vereinbarter Kündigung	20 098 412,—
4. Guthaben bei öffentl. Bankanstalten täglich fällig	125 488,49	2. Lombarkonto bei der Reichsbank	37 583 222,14
innerhalb 1 Monats fällig	3 450 000,—	3. Aufwertsrechnung	100,—
nach mehr als 3 Monaten fällig	4 220 000,—	4. Sonstige Passiva	397 879,92
5. Eigene Wertpapiere	7 795 488,49	5. Sicherheitsrücklage	421 722,46
Anleihen des Reiches	1 090 713,42	6. Kurzurücklage	141 342,45
Anleihen Preußens	3 127 642,50	7. Betriebsrücklage	67 025,31
Anleihen der sonstigen Länder	97 576,58	8. Gewinn aus 1931	19 969,90
Sonst. minifällig. Wertpapiere	4 299 516,03	9. Verrechnungskonten	524 801,83
6. Hypothekendarlehen	8 615 448,53		
7. Darlehen gegen Faustpfand u. sonstige laufungsmäßige Sicherheiten	15 816 752,75		
8. Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperchaften	96 007,37		
a) an den eigenen Gewerkschaftsverband	4 133 717,35		
b) an sonst. Gemeindeverbände	95 810,—		
c) an sonstige öffentlich-rechtliche Körperchaften	388 980,—		
9. Gebäude, Grundstücke, Einrichtungen	4 618 507,35		
10. Aufwertungsrechnung	1 753 032,46		
11. Sonstige Aktiva	615 222,86		
	220 874,70		
	Summe der Aktiven:	Summe der Passiven:	40 024 111,26

Halle, den 8. Juli 1932. Die Stadtparkasse zu Halle.

Saalekrug Leuna

Heute und morgen

Zwei lustige Abende

ausgef. v. den bekannten urkomischen Humoristen

Wir verleihen Schallplatten

neu u. gebraucht, pro Platte von 10 Pfg. an, einzeln u. im Abonnement.

Schallplatten-Tauschzettel, Halle (S).

Alter Markt 36, Ede Schwanstraße, Holmer-Buch.

Verzogen

nach Gr. Steinstr. 69

Zwischen Hauptpost u. Stadtbad (früher Wohnung von Frauensarzt Dr. Keller)

Walther Maus

Staatlich geprüfter Dentist
Fern. 22 684. Sprechz. 6-11 u. 3-11 1/2 Uhr

Bei Vergebung von

Drucksachen

aller Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, berücksichtigend Gewerkschaften, Vereine, Behörden und Private etc.

Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.

Halle a. S., Große Märkerstraße 6

Besuche nur Veranstaltungen, zu denen Du geladen bist!

Wer nicht in diesem Heft inseriert, verzichtet auf Deinen Besuch!

Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold

Gründer-Abende

(Halle). Eintritt frei!

Kleinhäuser

mit 3-4 Zimmern haben wir geradezeitig noch aber leider zu vermieten

Kleinhäuserbau Halle

Wartungsgeldlos — Kleinhäuserbau 2
Sprecherzeit. am 10-12, 17-18 Uhr, außer Mittwoch u. Sonnabend.

Nähmaschinen

Lehrmaschinen und einige gebrauchte besonders günstig zu verkaufen

Deutsche Nähmaschinen

Vertriebsgesellschaft Halle a. S.,
Kornburger Straße 50.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Billiger Sonderzug.

— 10 Spezial-Sonderzug —

Am 6. August (abends) bis 11. August 1932 verkehrt ein Sonderzug 8. Klasse von Halle (Saale) nach Ziegenhain (Böhmen) und zurück mit Aufenthalt in Ziegenhain. Rückreise für 50,- und Rückfahrt ab Halle (Saale) 55,- 30,-. Zug hält in Mümmendorf, Werbigau, Zeuna-Beck und Gerbitz. Der Fahrpreis ist abzugeben. Rückfahrkarte Kostenlos mitbringen empfohlen. Billiger Sonderzug! Alles Nähere im beiliegenden Fahrplan, der von den Bahnhofs-Ausgaben kostenlos abgegeben wird.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahn-Betriebsamt Halle (Saale).

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold

Stempel (Metall- u. Emailschilder)

fabrikziert seit 1900

Kaban, Halle a. S., Am Steiner 9
neben Wahlhalla (Kein Laden)

Christian Brödemann

Schulmädchenstr. 11

Maß- und Reparaturwerkstatt.

Einmal muß doch etwas ergänzt werden. Dazu bietet unser

Stadtsparkasse zu Delitzsch

Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.

Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonnabends nur von 8 bis 1 Uhr vormittags

Kaufhaus Bassin

Falkenberg und Uebigau

Damen-, Herren-, Kinder- und Mädchen-Modellerei — Herren- und Damen-Modellerei — Herren- und Damen-Modellerei

Sie brauchen Schuhe!

Jetzt Augen auf!

100 billige Stunden!

Sie finden Qualität und Paßform zu bisher nie erreichten Preisen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Saison-Schlußverkauf

vom
11. bis 20. Juli 1932

Der Mann mit dem Schilde zeigt Ihnen den Eingang

Engelart

Leipzig-er Straße 74, Hof, 1 Tropfen Hahn, im Hotel „Rotes Rad“

Saison-Schluß-Verkauf

durch enorme Preiserabsetzung eine äußerst günstige Gelegenheit

Mäntel . . . von RM. 2,90
Kleider . . . von RM. 0,95
Hüte . . . von RM. 0,75

Otto Dobkowitz

Merseburg Leuna

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Wann der Herd?

mit allen den nötigen Gegenständen, die im Hause herumbeliegen. Waschen Sie hoch die letzten Stunden im Geh. Die Hausfrau kann sich keine Verbesserung des Haushautes gebrauchen. Eine kleine Anzeige in diesem Heft bezahlt alles!

Willems Hauptvogel
Halle a. S.,
Bockwitz empfiehlt seinen Damen und Herren-Gästen

Der Sonntag

Belehrende, unterhaltende und satirische Beilage

Und das ist der Dank! / Von U. Uwerichentlo

In dieser Nacht, etwa gegen 11 Uhr, sahen die Eheleute Patlecov auf der Treppe ihres Wohnhauses und machten einander Bormüde.

„Ganz ungläublich“, murmelte Herr Patlecov, „was immer auch man einer Frau aufträgt, stets macht sie es dumm und verfehlt.“

„Schweig' lieber!“ antwortete finster seine Gattin. „Mir genügt die Feststellung, daß alle Männer Trinker und Kartenspieler sind.“

„Na schon“, lächelte Patlecov bitter, „was hat dies aber mit unseren Schlüssel zu tun? Als wir fortgingen, hat ich dich, die Tür zu schließen und die Schlüssel einzufassen. Ich selber konnte ja dies nicht tun, da ich vorausgegangen war. Und du, was hast du gemacht? Hast die Schlüssel innen stecken lassen und beim Hinausgehen die Tür zugeschlagen. Jetzt ist das Sicherungsschloß gelockert und wir können nicht in die Wohnung. Das ist die schlichte Feststellung des ganzen Sachverhalts.“

„Rein, du bist schuld“, ereiferte sich die Frau.

„Ich bin schuld? Ach nein, meine Liebe! Richtiger gesagt, schuld ist dieser niederträchtige Engländer, dem es eingefallen ist, ein automatische Schloß zu erfinden.“

Nach diesem schlüssigen Zwiesgespräch machte Herr Patlecov zwei Vorschläge: entweder in einem Hotel zu übernachten oder auf der Treppe zu bleiben und den Morgen abzuwarten.

Der erste Vorschlag wurde von seiner Gattin aus finanziellen Gründen zurückgewiesen, für den zweiten aber hatte sie nur ein einziges Wort: „Dummtopf!“

„So?“ lachte Patlecov. „Bin ich also ein Dummtopf und du so gelicht, dann erfinde etwas anderes. Ich selbst werde inzwischen ein wenig schlummern.“

Er lehnte den Kopf in die Mauerecke und schlief ein.

Doch nach kurzer Zeit weckte ihn ein Weinen.

„Was ist dir?“

„Ich fürchte mich... Geh' einen Schlosser holen.“

„Jetzt um Mitternacht? Jeder ordentliche Schlosser befindet sich jetzt im Bett.“

„Dann hol einen unordentlichen. Mir ist das egal.“

„Einen Einbrecher müßte man finden“, sagte Herr Patlecov, „dann wäre uns geholfen. In fünf Minuten hätte er die Tür offen.“

In diesem Augenblick erinnerte sich aber Patlecov, daß es an der Ecke der Wasse, in der sie wohnten, ein Sofa gab, dessen Ruf denkbar schlecht war. Jemand hätte ihm einmal erzählt, daß dort der Abschaum der Gesellschaft verkehre. Wäre es nicht möglich, dort jemanden zu finden?

Er sagte der Frau, daß er einen Schlosser suchen gehe, eilte über die Brücke und verstand.

Als Patlecov die Tür der Kneipe öffnete, schlug ihm ein dumpfer, fäulnischer Biergeruch in die Nase. Auf den ersten Blick sah es hier durchaus nicht so schrecklich aus: an den Tischen saßen allerhand Männer und Frauen. „Dürfte ich Sie um etwas bitten?“

„Was denn?“ fragte der Kneipenbesitzer mißtrauisch.

„Ich brauche einen... Schlosser... Befindet sich unter Ihren Gästen nicht zufällig einer?“

„Und woher?“

„Ich habe die Türschlüssel verloren... Ich kann in meine Wohnung nicht hinein.“

Die Wirtin Patlecovs war erlich. Der Kneipenbesitzer mußerte ihn noch einen Augenblick und erwiderte dann:

„Dio, alle, die hier sitzen, sind alle irgendetwas Schlosser... Es kommen verschiedene Leute hierher...“

„Zeigen Sie mir nur einen, ich werde mit ihm schon reden. Und für seine Mühe will ich ihn gut entlohnen.“

„Also schon. Sehen Sie sich dort in die Ecke zu den dreien. Aber von mir, wenn ich bitten darf, kein Wort...“

Als Patlecov den drei Rumpanen seine Angelegenheit auseinandergesetzt hatte, schienen sie einen Augenblick ganz perplex zu sein und wollten abwarten, was der Sache nichts wissen.

„Rein“, sagten alle drei wie auf Kommando. „In so etwas gehen wir uns nicht an.“

„Aber, wieso denn nicht? Man hat mir doch gesagt, daß einer der Herren Schlosser ist...“

„Um“, begann da der jüngste, ein lauberes, rotfester Durstige mit bligen Augen. „In eine fremde Wohnung soll man gehen? Und wer garantiert denn, daß die Sache ernstlich ist?“

„Aber, ich bin ja doch der Besitzer der Wohnung!“ rief Patlecov verzweifelt. „Ich gestalte es Ihnen... ich bitte Sie sogar darum. Sie erweisen mir damit einen großen Gefallen.“

Die zwei älteren Durstigen schienen auch diesmal das verdammende Angebot ab, doch der jüngste, Mißfisch, schien bereits zu markieren: es geht ihm, daß man ihn so schon hat, und daß dieser Herr mit dem goldumrahmten Zwicker ihm dankbar sein würde.

Patlecov bemerkte diese Unentschlossenheit, sagte Mißfisch an der Hand und brütete sie ihm herzlich. Da stand der Durstige auf und sagte:

„Sehen Sie also voraus... Ich nehme mir nur meine Instrumente und hole Sie dann ein.“

Frau Patlecov war sehr erfreut, als sie ihren Mann mit einem Fremden vorfand.

„Wie du siehst, habe ich einen Schlosser gefunden... Er wird uns sofort die Tür öffnen.“

Mißfisch trat in einem Zug irgendwelche Sachen mitgebracht, die beim Tragen metallisch aneinanderklangen. Zuerst bemerkte er sich mit aller Eleganz vor Frau Patlecov, dann legte er sein Bündel auf die Fensterschwelle.

„Mein Gott, so viel Instrumente?“ fragte Frau Patlecov mit kollektiver Neugierde.

„Na ja, man braucht halt verschiedene“, sagte Mißfisch.

„Und dieses da ist was?“

„Ein englischer Dietrich“, begann Mißfisch zu erläutern, aufgemuntert durch das Interesse der Dame. „Er besteht aus einer kleinen, aber ungemein widerstandsfähigen Stahlfuge. Dieses Instrument braucht man vor allem bei großen Schlössern und Riegelverschlüssen.“

„Und das da?“

„Ein amerikanischer Nachschlüssel, der letzte Schrei der Technik... Beachten Sie, bitte, den Zahneinsatz hier... Den kann man auswechseln, je nach Bedarf... Hier habe ich alle möglichen Zähne...“

„Womit aber werden Sie unsere Tür aufmachen?“ fragte neugierig Herr Patlecov. „Mit dem englischen Dietrich?“

„Rein, bitte, schauen Sie her.“

Mißfisch schien es ein Vergnügen zu bereiten, angefächelt einer Frau seine Arbeit rosig und elegant zu verrichten. Er lächelte Frau Patlecov an, zog einen winigen Dolch hervor, stülpte sich die Kermel auf und begann zu arbeiten.

„Nur das Schloß wird natürlich kaputt werden“, bemerkte er orientierend. „Ein Sicherheitschloß kann man nur so öffnen, daß man es verdirbt. Anders geht es eben nicht.“

„Ach, das macht nichts“, erwiderte Patlecov, „Hauptsache ist, daß wir in die Wohnung kommen.“

„So, jetzt — los!“

Ein dumpfes Knarren wurde hörbar, dann begann Mißfisch bei dem unteren Schloß zu höhren, und schon nach wenigen Sekunden stieß er die Tür mit einem herzhaften Fußtritt auf.

„Ich bitte, meine Herrschaften, wollen Sie sich hineinmühen?“

Frau Patlecov tat einen Freudenschrei und eilte in die offene Wohnung; ihr Mann aber schaute nachdenklich auf Mißfisch, der nun sein Verzeug aufstellte.

„Warten Sie einen Augenblick“, sagte Patlecov, „ich werde Ihnen sofort das Geld bringen. Ich mache nur einen Sprung zum Borrier, daß er hinter Ihnen das Tor schließt.“

Mißfisch blieb allein auf dem Korridor. Einen Kassenbauer pfeifend, begann er seine Instrumente zu ordnen und reinigte ihr Metall mit dem Kermel seiner Jode.

Fünf, sechs Minuten vergingen... Da hörte man plötzlich von unten Schritte, und Herr Patlecov erschien, begleitet vom Hausmeister und... einem Polizisten.

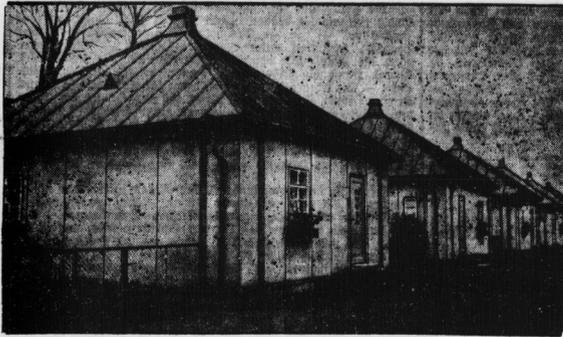
„Ach!“ entrang es sich der Frau Mißfischs, während er bestürzt zur Seite sprang.

Herr Patlecov aber stand mit strenger Miene vor ihm.

„Ja, ja, mein Herr“, sagte er, „ich weiß, daß du in deinem Fach ein großer Künstler bist; aber du bist auch ein gefährliches Individuum, dessen Freiheit für den ordnungsliebenden Bürger zum Borrier bedeutet. Jetzt hast du diese Tür mit meiner Erlaubnis geöffnet; ein andermal wirst du es ohne diese Erlaubnis tun... Und vor bezichtigen muß man sich eben schützen. Verstanden? Einen Menschen, wie du es bist, in Freiheit lassen, und dazu noch mit solchen Instrumenten — na, ich danke schon! Nicht eine Nacht könnte ich da ruhig schlafen.“

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen.)

Stahlhäuser als Schutz gegen Bodensenkungsschäden



Neue Stahlhäuser in Duisburg-Saar.

Durch die Bergwerksuntergrübungen haben sich im Rheinland und in Westfalen auf weiten Strecken Bodensenkungen bemerkbar gemacht, die selbst bei massiven Steinbauten große Risse verursachen. Um dies zu verhindern, werden in den Neubaulonien jetzt vielfach Einfamilienhäuser errichtet, deren Konstruktion ganz aus Stahl besteht.

Generalprobe / Von S. Sandlow

Der Uhrmacher Gränert war ein heller Kopf und versuchte alle möglichen Wege, um sich außerhalb seines kleinen Uhrenhandels Nebenverdienst zu verschaffen. So vertrat er auch eine Feuerversicherungs-gesellschaft.

Eines Tages bekam er Besuch von Frau Güfel, die ihm erzählte, daß in ihrer Küche Feuer ausgebrochen wäre, das von ihr und den anderen Hausbewohnern zwar schnell gelöscht wäre, aber doch einigen Schäden angerichtet hätte.

Gränert ging in ihre Wohnung und sah auf dem Fluß der armenlichen Bebauung einen Tisch mit Tellern und Tassen stehen, die alle vom Rauch dunst angefangen waren.

„Was soll dies?“ fragte er.

„Das ist alles verdorben“, gab sie zur Antwort. Der armen Frau fiel die Sprache etwas schwer, weil sie keinen Hohn im Mund hatte.

So kam die erste Hälfte ihrer Rede durch den Mund, die andere Hälfte quetschte sich durch die Nase. Der Uhrmacher nickte mit dem Finger einen Strich durch den Rauch-Überzug eines Tellers und sagte:

„Wachsen Sie alles ab, dann ist alles weich!“

„Ich denke, das kriegt ich alles behobt“, meinte sie.

„Dann denken Sie etwas ganz Verheerendes!“

Nun besah er sich die Küche, wo ein Balken gebraunt hatte, der aber noch weich und drei Tage halten konnte. Da tarrerte nun einer! Die arme Wirtin tat ihm leid, aber als Angestellter der Versicherung mußte er doch so handeln, daß sein Gewissen keine Bühnenaugen kriegte.

„Auf wieviel Entschädigung haben Sie gerechnet?“

„Ja, das weiß ich auch nicht, dazu sind Sie ja da!“

„Sind Sie mit hundert Mark zufrieden?“ fragte er.

Die Frau sah ihn groß an, vielleicht hatte sie nur auf zehn Mark gerechnet.

„Hundert Mark?“ lotterte sie, „ist das für Ernst?“

„Jawohl“, sagte er, „wenn etwas der Versicherungsinpektor kommen sollte, so wird er wohl verlangen, etwas zu handeln. Aber lassen Sie sich auf nichts ein!“

„Ich merk ihm schon Bescheid“, schmeubte sie.

„Das ist nicht so einfach. Solche Herren sind rebegebannt, und da kommt man nicht so leicht mit. Wir wollen einmal die Probe machen! Denken Sie sich, ich wäre der Inspektor,

und wollte nun die Entschädigung herunterdrücken. Also ich bin der Inspektor und fange an: „Der Feuerchaden ist ganz unbedeutend.“

„Ja, das ist er!“

„Rein, so dürfen Sie nicht sagen!“

„Ach!“

„Ein Ertrag von hundert Mark ist viel zu hoch!“

„Ich wollte so gar nicht soviel haben! Sie haben selbst gesagt, daß Sie mir hundert Mark geben wollen.“

„Mit alten Weibern und neuen Stiefeln hat man seine Red“, sagte der Apostel. „Ich fange nun noch einmal als Inspektor an: Der angebrannte Balken ist keine hundert Mark Entschädigung wert.“

„Einmal reden Sie so, und das andere Mal reden Sie so! Sie reden noch ein saulbides Koch in den Kochtopf hinein.“

„Frau Güfel, können Sie nicht begreifen, was ich will? Nun lassen Sie nochmal auf die Waage.“

„Auf die Waage?“

„Ja, die Tierchen kennen Sie wohl nicht; sie sind nicht ganz so groß wie eine Milchkuh, nicht einmal wie ein wildes Schwein. Ich will nur noch einmal als Inspektor zu Ihnen reden.“

„Sie immer mit Ihrem Inspektor! Was sind Sie für ein schnurriger Mann!“

Uhrmacher Gränert rieb sich den Kopf so beftig, daß kein einziges Haar auf seiner Stelle blieb. „Können Sie wirklich nicht begreifen, daß ich als Versicherungs-Inspektor mit Ihnen reden will?“

„Gerne, was für ein putziger Mann! Was haben Sie für Spinnweb im Kopf!“

„Erlaubt mir noch einmal zu veruchen?“

„Sie denken, ich bin abergläubisch!“

Gränert nahm einen Zut und empfahl sich. Das ganze Theater war auch umsonst angestellt worden. Nach einigen Tagen bekam er die Anweisung, an Frau Güfel die hundert Mark zu bezahlen. Als er ihr das Geld einhändigte, schmeubte sie mit ihrer unglücklichen Sprache:

„Sehen Sie! Es hat doch geholfen, daß ich Ihnen immer richtig geantwortet habe. Sie sind mir aber einer mit lathunen Hinterbeinen!“

